BÜRGERGEMEINDE SOLOTHURN

Jahresbericht 2020

JAHRESBERICHT 2020

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Vorwort des Bürgergemeindepräsidenten	3
Beschlüsse der Bürgerversammlungen	4
Beschlüsse des Bürgerrates	6
Zusammensetzung der Behörden (Bürgerrat / Kommissionen und Vertretungen)	9
Personal	11
Bürgerkanzlei / Einbürgerungen / Anlässe	13
Alters- und Pflegeheim	14
Forstbetrieb	22
Weingut	26
Domänen	29
Jahresrechnungen 2020	31

- Resultatübersicht der Laufenden Rechnungen
- Kommentar zu den Jahresrechnungen 2020

Foto Titelseite: Altar und Heiliges Grab in der sanierten St. Verenakapelle

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser des Jahresberichtes 2020

Die Tätigkeiten der Bürgergemeinde Solothurn (BGS) standen im 2020 generell im Zeichen der Corona-Pandemie und im Speziellen unter dem Jahresthema "Wurzeln". Das Jahresthema wurde im Laufe des Jahres - auch mit dem Hintergrund der im Februar aufkeimenden Pandemie - ganz unterschiedlich interpretiert:

St. Verenakapelle
Die St. Verenakapelle in der Einsiedelei St. Verena in Rüttenen ist - im Gegensatz zur Stadt Solothurn, die im 2020 ihr grosses Stadtjubiläum und damit ihre Wurzeln feiern wollte - zwar noch nicht 2000 Jahre alt, sie besteht aber immerhin mindestens schon seit dem 15. Jahrhundert. Nach einem Brandfall im hinteren Teil der Kapelle wurde sie im 2020 einer Gesamtsanierung unterzogen. Das heisst, dass eine gründliche aber vorsichtige Reinigung, Instandstellung und Konservierung der unterschiedlichen Bauteile und Gegenstände vorgenommen wurde. Man kehrte damit vielleicht nicht überall zurück bis zu den Wurzeln der St. Verenakapelle, aber bisher Unbekanntes konnte durchaus zu Tage gefördert werden.

Auswirkungen von Covid-19
Im Sinne von "zurück zu den Wurzeln?" stellte sich die Frage, wo die BGS während der Corona-Pandemie im 2020 zurückschrauben musste. In finanzieller Hinsicht den grössten Einbruch musste das Weingut hinnehmen. Denn nach der Schliessung der Restaurants und Bars im März 2020 und den darauf folgenden Zutrittsbeschränkungen in den Gaststätten ist der Verkaufsumsatz regelrecht eingebrochen. Dies, weil die Domaine de Soleure ihren Umsatz zum allergrössten Teil mit Restaurants generiert und nur zu einem sehr kleinen Teil mit Privatkunden. Zusätzlich haben auch fast keine Anlässe stattgefunden, an welchen unser Bürgerwein serviert werden konnte. Insgesamt ist deshalb der Verkaufserlös um rund 300'000 Franken kleiner ausgefallen als im Vorjahr.
Schwierig war die Situation auch im Alters- und Pflegeheim Thüringenhaus & St. Katharinen (APH). Zwar hat sich in den beiden Häusern unseres APH nur eine Bewohnerin mit dem Covid-19-Virus angesteckt, trotzdem blieben wegen der verordneten Einschränkungen in Sachen Zusammenleben und Besuchsrecht teilweise die Neueintritte aus, und es gab vereinzelt Leerstände in den Zimmern. Zudem mussten grosse Zusatzaufwände hingenommen werden, einerseits für Mehraufwände des Heimpersonals und andererseits für zusätzliches Material wie Masken und Desinfektionsmittel. Alles in allem "kostete" die Corona-Pandemie das APH im 2020 fast 100'000 Franken.

Einweihungen
Nebst der Einweihung der - wie bereits erwähnt - sanierten St. Verenakapelle in der Einsiedelei konnten im 2020 weitere Einweihungen gefeiert werden. So wurde z.B. im Naturschutzgebiet im alten Steinbruch der Zettergrube in der Nähe der Verenaschlucht ein zusätzlicher Weiher eingeweiht und damit sozusagen ein erweiterter Lebensraum den Amphibien übergeben. Eher den Kindern übergeben wurde hingegen der neue Kinderspielplatz im Waldpark Wengistein. Dies im Rahmen der allgemeinen Aufwertung des Waldparks mit der Sanierung des Wegnetzes, dem Fällen von Bäumen aus Sicherheitsgründen und eben der Erneuerung der diversen Grillplätze und Spielgeräte.
Quasi als Pflanzung der Wurzeln für zukünftige Einweihungen wurden zwei Projekte vorangetrieben. Das eine im Gebiet Brunnmatten, wo ein städtebaulicher Studienauftrag die sinnvollen Bebauungsmöglichkeiten aufgezeigt hat. Und das andere beim Alters- und Pflegeheim St. Katharinen, wo nach der Verkehrsstudie mit der sogenannten Präqualifikation ein erster Schritt des Architekturwettbewerbs für den Ergänzungsbau im selektiven Verfahren vollzogen werden konnte.
Zwar keine Einweihung war die Wahl des neuen Forstbetriebsleiters Jonas Walther, aber sicher die Wurzel für eine zukünftige erfolgreiche und fruchtbare Tätigkeit in der BGS, speziell natürlich im Forstbetrieb.

Weiteres
Mit dem vorliegenden Jahresbericht können Sie sich über zahlreiche weitere Projekte und Ereignisse des vergangenen Jahres informieren. Vielen Dank allen Mitarbeitenden - im 2020 ganz speziell unserem tollen und ausserordentlich gefordertem Heimpersonal - und Behördenmitgliedern, die mit ihrem unermüdlichen Einsatz trotz Corona zu einem erfolgreichen BGS-Jahr beigetragen haben.

Sergio Wyniger, Bürgergemeindepräsident

BESCHLÜSSE DER BÜRGERVERSAMMLUNGEN

ORDENTLICHE BÜRGERVERSAMMLUNG VOM 7. SEPTEMBER 2020 (33 Stimmberechtigte)

Aufgrund der aktuellen Lage im Zusammenhang mit dem Coronavirus hat der Bürgerrat an seiner Sitzung vom 25. Mai 2020 - gestützt auf das geltende Notrecht - beschlossen, die Rechnungs-Bürgerversammlung vom 29. Juni 2020 auf den 7. September 2020 zu verschieben. Um die Abstands- und Hygienevorschriften des Bundes sowie das Schutzkonzept der Bürgergemeinde Solothurn einhalten zu können, findet die Bürgerversammlung im Grossen Konzertsaal statt.

1. Protokoll der Bürgerversammlung vom 16. Dezember 2019

Das Protokoll der letzten Bürgerversammlung wird ohne Einwände genehmigt und der Bürgerschreiberin Anita Hohl verdankt.

2. Bürgerrechtsgesuche

a) Genehmigung Bürgerrechtsgesuch von schweizerischen Staatsangehörigen

Die Bürgerversammlung sichert einstimmig mit einer Enthaltung folgendem Bewerber und folgender Bewerberin das Bürgerrecht von Solothurn zu (die Aufnahme tritt mit der Erteilung des solothurnischen Kantonsbürgerrechts in Kraft):

HALDEMANN Peter, geb. 1952 in Solothurn, Bürger von Eggiwil/BE, Filmproduzent und Musiker, wohnhaft in Solothurn seit 2004, mit der Ehefrau **LOW HALDE-MANN Barbara** Anne, geb. 1968 in Solothurn, Bürgerin von Eggiwil/BE und Seeberg/BE, Kommunikationsberaterin, wohnhaft in Solothurn seit 1998. *Einbürgerungsgebühr: CHF 800.--.*

b) Genehmigung Bürgerrechtsgesuche ausländischer Staatsangehöriger

Die Bürgerversammlung sichert einstimmig mit einer Enthaltung folgenden Bewerberinnen und Bewerbern das Bürgerrecht von Solothurn zu (die Aufnahme tritt mit der Erteilung des solothurnischen Kantonsbürgerrechts in Kraft):

ADEL Aische, geb. 2003 in Solothurn, irakische Staatsangehörige, Assistentin Gesundheit und Soziales EBA in Ausbildung, wohnhaft in Solothurn seit 2016 (in der Schweiz seit Geburt), ledig.
Einbürgerungsgebühr: CHF 1'500.--.

BORNSCHEIN Andreas, geb. 1970 in Deutschland, deutscher Staatsangehöriger, Leiter Qualitätsmanagement, wohnhaft in Solothurn seit 2004 (in der Schweiz seit 2001), mit der Ehefrau **BORNSCHEIN Melanie geb. Hendreich**, geb. 1977 in Deutschland, deutsche Staatsangehörige, administrative Mitarbeiterin SD, wohnhaft in Solothurn seit 2004 (in der Schweiz seit 2001), sowie dem Sohn **BORNSCHEIN Tim**, geb. 2009 in Solothurn, deutscher Staatsangehöriger, wohnhaft in Solothurn seit Geburt, und dem Sohn **BORNSCHEIN Jamie**, geb. 2013 in Solothurn, deutscher Staatsangehöriger, wohnhaft in Solothurn seit Geburt. *Einbürgerungsgebühr: CHF 2'000.--.*

CAVEGN Pranee, geb. 1983 in Thailand, thailändische Staatsangehörige, Geschäftsführerin/Köchin, wohnhaft in Solothurn seit 2010, ledig. *Einbürgerungsgebühr: CHF 1'500.--.*

JEYAKUMAR Sabhitha, geb. 2003 in Solothurn, sri-lankische Staatsangehörige, in Ausbildung zur Drogistin EFZ, wohnhaft in Solothurn seit Geburt, ledig. *Einbürgerungsgebühr: CHF 1'500.--.*

LEÓN HERMIDA Juan Carlos, geb. 1966 in Solothurn, spanischer Staatsangehöriger, Verkaufsleiter, wohnhaft in Solothurn von 1966 bis 1976 und von 1980 bis 1992 sowie seit 2017, in der Schweiz seit Geburt, verheiratet. *Einbürgerungsgebühr: CHF 1'500.--.*

POLOMSKI Sonja Maria, geb. 1982 in Polen, deutsche und polnische Staatsangehörige, dipl.-Ing. Architektin, wohnhaft in Solothurn und der Schweiz seit 2007, ledig. *Einbürgerungsgebühr: CHF 1'500.--.*

ZARIC geb. Kovacevic Tankosava, geb. 1965 in Bosnien und Herzegowina, bosnisch-herzegowinische Staatsangehörige, Montage-Mitarbeiterin, wohnhaft in Solothurn von 1994 bis 1997 und seit 2000 (in der Schweiz seit 1992), verheiratet. *Einbürgerungsgebühr: CHF 1'500.--.*

3. Jahresrechnung 2019: Genehmigung

Die Bürgerversammlung beschliesst einstimmig:
Die Jahresrechnungen 2019 der Bürgergemeinde Solothurn mit allen Fonds und Stiftungen - welche nicht vom Bürgerrat in seiner Eigenschaft als Stiftungsrat genehmigt worden sind - und des Alters- und Pflegeheims St. Katharinen und Thüringenhaus werden unter Kenntnisnahme der in den Rechnungen enthaltenen Nachtragskredite, Kreditüberschreitungen, Abschreibungen und Vorfinanzierungen genehmigt.

4. Domaine de Soleure: Genehmigung eines Zusatzkredites für die neue Wärmepumpenheizung im Trüelhaus

Die Bürgerversammlung beschliesst einstimmig:
Für die Erstellung einer neuen Wärmepumpenheizung im Trüelhaus wird ein Zusatzkredit von CHF 60'000 genehmigt.

ORDENTLICHE BÜRGERVERSAMMLUNG VOM 14. DEZEMBER 2020 (28 Stimmberechtigte)

Angesichts der anhaltenden Corona-Pandemie findet die Bürgerversammlung wiederum unter Einhaltung der geltenden Schutzmassnahmen des Bundes (Abstands- und Maskenpflichtpflicht) im Grossen Konzertsaal stattfindet.

1. Protokoll der Bürgerversammlung vom 7. September 2020

Das Protokoll der letzten Bürgerversammlung wird ohne Einwände genehmigt und der Bürgerschreiberin Anita Hohl verdankt.

2. Bürgerrechtsgesuche

Die Bürgerversammlung sichert einstimmig bei einer Enthaltung folgenden Bewerberinnen und Bewerbern das Bürgerrecht von Solothurn zu (die Aufnahme tritt mit der Erteilung des solothurnischen Kantonsbürgerrechts in Kraft):

AVDIJA Florian, geb. 2002 in Solothurn, serbischer Staatsangehöriger, Informatiker EFZ in Ausbildung, wohnhaft in Solothurn seit Geburt, ledig. *Einbürgerungsgebühr: CHF 1'500.--.*

ETTER Kathrin, geb. 1982 in Deutschland, deutsche Staatsangehörige, Head of Controlling, wohnhaft in Solothurn seit 2015 (in der Schweiz seit 2002, mit Aufenthalten in Deutschland 2006, Grossbritannien 2008 und USA 2012), ledig. *Einbürgerungsgebühr: CHF 1'500.--.*

LUBOS Christiane Dorothe, geb. 1963 in Deutschland, deutsche Staatsangehörige, Dozentin, wohnhaft in Solothurn und der Schweiz seit 2002, ledig. *Einbürgerungsgebühr: CHF 1'500.--.*

ONGUN Yasemin, geb. 1985 in Grenchen, türkische Staatsangehörige, Marketing- & PR-Managerin, wohnhaft in Solothurn seit 2018 (in der Schweiz seit Geburt, mit Aufenthalten in der Türkei von 1990 bis1991 und 2014 bis 2018), verheiratet. *Einbürgerungsgebühr: CHF 1'500.--.*

SANTHARUBAN Kanuja, geb. 2003 in Solothurn, sri-lankische Staatsangehörige, Schülerin, wohnhaft in Solothurn seit Geburt, ledig. *Einbürgerungsgebühr: CHF 1'800.-- (zusammen mit ihrer Schwester).*

SANTHARUBAN Kanushiya, geb. 2010 in Solothurn, sri-lankische Staatsangehörige, Schülerin, wohnhaft in Solothurn seit Geburt, ledig.
Einbürgerungsgebühr: CHF 1'800.-- (zusammen mit ihrer Schwester).

SING Karamjot, geb. 1994 in Indien, indischer Staatsangehöriger, Informatiker EFZ in Ausbildung, wohnhaft in Solothurn und der Schweiz seit 2006, ledig. *Einbürgerungsgebühr: CHF 1'500.--.*

TOK Hatun, geb. 1981 in der Türkei, türkische Staatsangehörige, Serviceangestellte, wohnhaft in Solothurn seit 2013 (in der Schweiz seit 2007), ledig. *Einbürgerungsgebühr: CHF 1'500.--.*

3. Heizungsersatz im Steinbruchareal: Genehmigung eines Kredits für eine Pelletheizung

Die Bürgerversammlung beschliesst einstimmig:
Für die Realisierung einer Pelletheizung im Steinbruchareal als Ersatz der bestehenden Ölheizung wird ein Bruttokredit von CHF 300'000 inkl. MwSt. genehmigt.

4. Liegenschaften Allmendstrasse 4/4a/4b und Bourbakistrasse 11 in Solothurn: Genehmigung des Sanierungskonzepts

Die Bürgerversammlung beschliesst einstimmig:
1. Das Sanierungskonzept für die Liegenschaften Allmendstrasse 4/4a/4b und Bourbakistrasse 11 in Solothurn mit einer Kostenfolge von ca. CHF 195'000 wird genehmigt.
2. Die Sanierungen werden in drei Etappen ausgeführt. Die erste Etappe mit einer Investition von ca. CHF 50'000 erfolgt im Jahr 2021, die zweite Etappe mit einer Investition von ca. CHF 70'000 im Jahr 2022 und die dritte Etappe mit einer Investition von ca. CHF 75'000 im Jahr 2023.
3. Die definitiven Investitionsbeträge werden jeweils mit den Jahresbudgets verabschiedet.

5. St. Verenakapelle: Genehmigung des Unterhaltskonzepts

Die Bürgerversammlung beschliesst einstimmig:
1. Das Unterhaltskonzept für die St. Verenakapelle wird genehmigt.
2. Die definitiven Kredite für die vorgesehenen Unterhaltsarbeiten werden jeweils mit den Jahresbudgets verabschiedet.

6. Voranschlag 2021

a) Anpassung der Gehälter

Die Bürgerversammlung beschliesst einstimmig bei einer Enthaltung, die Gehälter des Personals der BGS auf den 1. Januar 2021 generell nicht zu erhöhen.

b) Genehmigung der Voranschläge

Der Voranschlag 2021 der BGS, des Alters- und Pflegeheims sowie der Fonds und Stiftungen, wird mit einem Aufwandüberschuss von CHF 213'240 einstimmig bei einer Enthaltung genehmigt.

BESCHLÜSSE DES BÜRGERRATES

Die wichtigsten Beschlüsse der 7 Sitzungen im Jahr 2020:

25. Januar
- Nach der Genehmigung der Gesamtsanierung der St. Verenakapelle durch die Bürgerversammlung am 16. Dezember 2019 hat die Arbeitsgruppe "Sanierung St. Verenakapelle" ihre Aufgabe erfüllt und wird unter Verdankung der von den Mitgliedern geleisteten Arbeit aufgelöst.
- Für die Umsetzung der 1. Etappe des Konzeptes "Weiterentwicklung der Domaine de Soleure" 2020-2027 wird ein Bauausschuss eingesetzt. Dessen Mitglieder sind Sergio Wyniger, Roland Kurz und Stefan Pfister.
- Für die Auszahlung des Überstundenguthabens per 31. März 2020 an den Mitarbeiter des Weinkellers Solothurn wird ein Nachtragskredit von CHF 11'622.25 genehmigt.

20. März (Zirkulationsbeschluss)
- Für die Vorarbeiten zum Submissionsverfahren bezüglich einer Holzschnitzelheizung im Steinbruchareal wird ein Nachtragskredit von CHF 5'000.-- genehmigt.

22. April (Zirkulationsbeschluss)

- Urs F. Meyer wird - unter Vorbehalt des Eintrages ins Stimmregister der Bürgergemeinde Solothurn - für den Rest der Amtsperiode 2017-2021 in die Forstkommission gewählt.

23. April (Zirkulationsbeschluss)

- Die beiden Punkte 4.3 und 5.4 im Programm für den Architekturwettbewerb für den Erweiterungsbau beim Alters- und Pflegeheim St. Katharinen werden wie im Antrag aufgeführt genehmigt.

25. Mai 2020

- 3 Bürgerrechtsgesuche werden zu Handen der Bürgerversammlung genehmigt.
- Die Neueinteilung des Kaders des Alters- und Pflegeheims innerhalb der bestehenden Lohnklassen wird rückwirkend per 1. Januar 2020 genehmigt.
- Die Jahresrechnung 2019 der Bürgergemeinde Solothurn mit allen Fonds und Stiftungen, welche nicht vom Bürgerrat in seiner Eigenschaft als Stiftungsrat genehmigt worden sind, und des Alters- und Pflegeheims Thüringenhaus und St. Katharinen mit einem Ertragsüberschuss von CHF 634'387.13 werden unter Kenntnisnahme der in den Rechnungen enthaltenen Nachtragskredite, Kreditüberschreitungen und Abschreibungen zu Handen der Bürgerversammlung genehmigt.
- Das Trockenmauerprojekt des Vereins Naturkultur auf dem Weissenstein wird mit einem Betrag für 2021 von CHF 11'111 unterstützt. Ein allfälliger Unterstützungsbeitrag für 2022 wird anlässlich der Beratung für das Budget 2022 festgelegt.
- Aufgrund der aktuellen Lage im Zusammenhang mit dem Coronavirus wird die Bürgerversammlung vom 29. Juni 2020 auf den 7. September 2020 verschoben.

22. Juni

- Der 6. Nachtrag zum Kiesabbauvertrag mit der Vigier bzw. der Solothurner Entsorgungs-Gesellschaft AG vom 4. August 1994 wird genehmigt.
- Der Finanzplan 2021-2024 wird genehmigt.
- Für die Erstellung eines bewirtschafteten Parkplatzes auf dem Weissenstein wird ein Nachtragskredit von CHF 25'000 genehmigt.
- Für Perimeterbeiträge für die Erschliessung des Grundstücks GB Bellach Nr. 628 wird zu Lasten des Kontos 068.511 ein Investitions-Nachtragskredit im Betrag von CHF 36'803.05 genehmigt.
- Die Schlussabrechnung "Neubau Brücke Einsiedelei" vom 28. Mai 2020 wird inklusive eines Investitions-Nachtragskredits von CHF 21'199.35 zu Lasten des Kontos 034.501 genehmigt.
- Die Wahltermine für die Erneuerungswahlen 2021 werden wie folgt festgelegt:
  25. April 2021 Wahl Bürgerrat, Anmeldefrist 8. März 2021; 13. Juni 2021 Wahl BG-Präsident, BG-Vizepräsident und RPK, Anmeldefrist 3. Mai 2021 bzw. 26. April 2021 für RPK; September 2021 Kommissionswahlen (in der Kompetenz des Bürgerrates); Beginn Amtsperiode 2021–2025 für den Bürgerrat: 1. Juli 2021; Beginn Amtsperiode 2021-2025 für die Kommissionen und der Beamten (BG-Präsident und Vizepräsident): 1. November 2021.

17. August

- 5 Bürgerrechtsgesuche werden zu Handen der Bürgerversammlung genehmigt.
- Jonas Walther aus Küttigkofen wird per 1. Januar 2021 als neuer Forstbetriebsleiter gewählt.
- Für die Erstellung einer neuen Wärmepumpenheizung im Trüelhaus wird der Bürgerversammlung vom 7. September 2020 ein Zusatzkredit von CHF 60'000 beantragt.
- Für dringende Unterhaltsarbeiten im Trüelhaus wird ein Nachtragskredit von CHF 11'000 genehmigt.
- Die BGS verzichtet auf die Weiterverrechnung der Transportkosten des Turms vom HESO-Gelände zum Forstwerkhof sowie die Lagerkosten von total CHF 3'150, richtet jedoch keine weiteren Unterstützungsbeiträge aus.

21. September

- 3 Bürgerrechtsgesuche werden zu Handen der Bürgerversammlung genehmigt.
- Der Vertrag über die betriebliche Leitung des Forstbetriebs Lengnau im Mandatsverhältnis wird genehmigt.
- Die Heimleitung wird beauftragt, in Zusammenarbeit mit der Heimkommission bis Ende März 2021 die Kosten sowie die Vor- und Nachteile einer Auslagerung der Küche und der Wäscherei im Alters- und Pflegeheim Thüringenhaus & St. Katharinen abzuklären.

- Die BGS erlässt den Betrieben, für welche der Kanton zur Abfederung der wirtschaftlichen Folgen von COVID-19 einen Drittel der Miet- oder Pachtzinsen übernimmt, den selben Betrag der Miet- oder Pachtzinsen wie der Kanton.

26. Oktober
- 5 Bürgerrechtsgesuche werden zu Handen der Bürgerversammlung genehmigt.
- Das Sanierungskonzept für die Liegenschaften Allmendstrasse 4/4a/4b und Bourbakistrasse 11 in Solothurn mit einer Kostenfolge von ca. CHF 195'000 wird genehmigt. Die Sanierungen werden in drei Etappen ausgeführt. Die erste Etappe mit einer Investition von ca. CHF 50'000 erfolgt im Jahr 2021, die zweite Etappe mit einer Investition von ca. CHF 70'000 im Jahr 2022 und die dritte Etappe mit einer Investition von ca. CHF 75'000 im Jahr 2023. Die definitiven Investitionsbeträge werden jeweils mit den Jahresbudgets verabschiedet.
- Die Auslagerung des Riedholzturmes aus der Heimrechnung wird nicht sofort vollzogen, sondern wird erst bei der buchhalterischen Zuteilung sämtlicher Liegenschaften der BGS im Zusammenhang mit der Einführung von HRM2, spätestens im 2021, angegangen.

23. November
- Für die Realisierung einer Pelletheizung im Steinbruchareal als Ersatz der bestehenden Ölheizung wird zu Handen der Bürgerversammlung ein Bruttokredit von CHF 300'000 inkl. MwSt. genehmigt.
- Das Unterhaltskonzept für die St. Verenakapelle wird genehmigt. Die definitiven Beträge für die vorgesehenen Unterhaltsarbeiten werden jeweils mit den Jahresbudgets verabschiedet.
- Das neue Organigramm sowie die Taxordnung 2021 und die Taxtabelle 2021 des Alters- und Pflegeheims Thüringenhaus & St. Katharinen werden genehmigt.
- Die Bereichsstellenpläne 2021 der Bürgergemeinde Solothurn werden genehmigt. Die Diskussion um eine eventuelle Anpassung der Pensen von Bürgergemeindepräsi-dent und Finanzverwalter soll an der Klausurtagung vom 26. Juni 2021 geführt werden.
- Der Voranschlag 2021 der Bürgergemeinde Solothurn (inklusive Betrieb des Alters- und Pflegeheims sowie der Fonds und Stiftungen) wird z. Hd. der Bürgerversammlung genehmigt; die Gehälter werden per 1. Januar 2021 nicht erhöht.

Um die Abstandvorschriften bezüglich Corona-Pandemie einhalten zu können, tagte der Bürgerrat ab Frühling 2020 im Gemeinderatssaal des Landhauses Solothurn.

Anita Hohl, Bürgerschreiberin

ZUSAMMENSETZUNG DER BEHÖRDEN

Als Ersatz für ein zurückgetretenes Mitglied wurde während des 2020 Urs F. Meyer für den Rest der Amtsperiode 2017-2021 neu in die Forstkommission gewählt.

Bürgerrat

Für die Amtsperiode 2017-2021 setzte sich der Bürgerrat per 31. Dezember 2020 wie folgt zusammen:

Name	Partei	Im Amt seit (Ersatz seit)
Bühler Michael	FDP	2013 (2011)
Fröhlicher Theres	CVP	2009 (1997)
Graf Martin	FDP	2017
Heilinger Rolf	FDP	2009
Krestan Christa	FDP	2013 (2009)
Kurz Roland	CVP	2014
Lisibach Daniel	CVP	2001 (1993)
Schnetz Peter	CVP	2010
Sterki Martin	FDP	2013
Wälti Matthias	FDP	2009 (2005)
Wyniger Sergio *(Präsident)*	CVP	2009
Zimmermann Fritz *(Vizepräsident seit 2001)*	FDP	1989
Ersatzmitglieder		
Mochon Corinne	FDP	2013
Kambli Peter	FDP	2016
Kind Lothar	CVP	2014
Meyer Anton	CVP	2013
Pfister Stefan	FDP	2001 (1996)

Der Bürgerrat (ohne Ersatzmitglieder) ist gleichzeitig auch Stiftungsrat aller Stiftungen der Bürgergemeinde Solothurn.

Kommissionen und Vertretungen

Für die Amtsperiode 2017-2021 setzten sich die Kommissionen und Vertretungen per 31. Dezember 2020 wie folgt zusammen:

Domänenkommission
FDP: Grau Rolf *(Protokollführer)*
Heilinger Rolf *(Präsident)*
Zimmermann Fritz
CVP: Kaufmann Georg

Einbürgerungs- und Kulturkommission
FDP: Heilinger Susanna
Kambli Peter
Krestan Christa *(Präsidentin)*
CVP: Lisibach Daniel *(Vizepräsident)*
Kurz Roland
Protokollführerin: Anita Hohl, Bürgerschreiberin

Einsiedeleikommission
FDP: Bühler Michael (*Protokollführer*)
Krestan Christa
Stuber Sabrina *Vizepräsidentin)*
CVP: Fröhlicher Theres *(Präsidentin)*
Lisibach Daniel

Finanzkommission
FDP: Graf Martin
Jordi Markus *(Vizepräsident)*
Zimmermann Fritz
CVP: Fröhlicher Theres
Kind Lothar *(Präsident)*
Protokollführung alternierend

Forstkommission
FDP: Meyer Urs Felix
Stuber Sabrina
Wälti Matthias *(Präsident)*
CVP: Blöchlinger Ruedi *(Vizepräsident)*
Gadola David
Protokollführung alternierend

Heimkommission
FDP: Grau Rolf *(Präsident)*
Heilinger Susanna
Huber Nathalie
CVP: Lisibach Martin *(Vizepräsident)*
Frischknecht Katharina
Protokollführerin: Marlis Iff

Rebkommission
FDP: Graf Martin
Kambli Peter *(Protokollführer)*
Sterki Martin *(Präsident)*
CVP: Baumgartner Michael
Kurz Roland *(Vizepräsident)*

Rechnungsprüfungskommission
FDP: Hansen Jeannette (*Präsidentin)*
Schmid Charlie *(Vizepräsident)*
CVP: Susak Ayla *(Protokollführerin)*

Wahlbüro
FDP: Pfister Stefan *(Vizepräsident)*
Wagmann Stephan
CVP: Lisibach Daniel *(Präsident)*

Ersatzmitglieder:
FDP: Krestan Stefan
CVP: Blöchlinger Ruedi

Vertretungen:

Delegierte in die Pensionskasse Bafidia, Aarau
Arbeitgebervertreter:
FDP: Pfister Stefan
CVP: Schnetz Peter *(Ersatz)*

Versichertenvertreter:
König Veronika
Abegglen Verena *(Ersatz)*

Stiftungsrat Hans und Elise Ott-Lütolf-Stiftung
FDP: Pfister Stefan
CVP: Wyniger Sergio

Stiftungsrat Conrad und Lina von Burg-Bösch-Stiftung
CVP: Oetterli Christoph
Quästor: Wyniger Sergio

Vereinigung Pro Weissenstein
FDP: Zimmermann Fritz
CVP: Oetterli Christoph

Waldeggkommission (Kanton Solothurn)
CVP: Schnetz Peter

Museumskommission (Einwohnergemeinde Stadt Solothurn)
FDP: Pfister Stefan

PERSONAL

a) Personalbestand im Bürgerhaus bzw. Weinkeller Solothurn per 31. Dezember 2020

1. Beamter (Wahl an der Urne)

Name	*Funktion*	*im Amt seit*
Wyniger Sergio	Bürgergemeindepräsident	2009

2. Angestellte

Name	*Funktion*	*angestellt seit*
Götschi Michael (50 %)	Mitarbeiter Weinkeller	2020
Hohl Anita (70 %)	Bürgerschreiberin	2010
Hugi Urs (100 %)	Verkaufsleiter Weingut	2018
Imoberdorf Alain	Forstbetriebsleiter a.i.	2018
Mettler Ursula (60 %)	Kanzleisekretärin	2009
Tschanz Claude	Finanzverwalter	1990

b) Personalbestand total per 31. Dezember 2020

Bereich	*Vollamt*	*Teilzeit*	*Lernende*	*Praktikum*
Verwaltung	2	2	1	
Forst	5	1	3	
(Teilzeitangestellte waren 2020 im Stundenlohn angestellt)				
Weingut	4	4	(inkl. 1 Saisonnier Mai – August)	
Alters- und Pflegeheim	17	63	9	1
Einsiedelei	1			
Total Bürgergemeinde	29	70	13	1

c) Lernende

Sechs neue Lernende begannen am 1. August 2020 ihre Ausbildung bei der Bürgergemeinde Solothurn (BGS). Zurzeit bildet die BGS in den Bereichen Alters- und Pflegeheim, Forst und Verwaltung 12 Lernende aus.

d) Jubiläen

Folgende Mitarbeitende konnten im Verlauf des Jahres 2020 ein Dienstjubiläum bei der Bürgergemeinde Solothurn feiern:

Anita Hohl-Rüegsegger, am 1. Januar 2020 ihr 10-jähriges Jubiläum als Bürgerschreiberin der Bürgergemeinde Solothurn,

Ruth Schütz-Hofer, am 1. März 2020 ihr 10-jähriges Jubiläum als Pflegefachfrau im Alters- und Pflegeheim St. Katharinen,

Victor Tiss, am 1. August 2020 sein 10-jähriges Jubiläum als Nachtwache im Alters- und Pflegeheim Thüringenhaus & St. Katharinen,

Sara Ehlting, am 1. Oktober 2020 ihr 10-jähriges Jubiläum als Koch, im Alters- und Pflegeheim Thüringenhaus & St. Katharinen,

Karin Rumpold, am 1. November 2020 ihr 10-jähriges Jubiläum als ehemalige Pflegefachfrau und Stationsleiterin im Thüringenhaus und jetzige Ausbildungsverantwortliche in beiden Häusern,

Claude Tschanz, am 1. Dezember 2020 sein 30-jähriges Jubiläum als Finanzverwalter der Bürgergemeinde Solothurn.

Wir danken den Jubilarinnen und Jubilaren für die langjährige Treue und freuen uns auch weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit.

BÜRGERKANZLEI / EINBÜRGERUNGEN / ANLÄSSE

Die Bürgerkanzlei hat auch im Jahre 2020 nebst der Erteilung von telefonischen Auskünften und der Erledigung der gesamten Korrespondenz wiederum für die 7 Bürgerratssitzungen, 2 Bürgerversammlungen sowie viele der rund 50 Kommissionssitzungen die Einladungen, Berichte, Anträge und Protokolle erstellt und versandt. Ausserdem wurden unter anderem 16 Bürgerrechtsgesuche erledigt, Beiträge für 4 Ausgaben unseres Informationsblattes zusammengestellt und diverse Stipendien- und Unterstützungsgesuche behandelt.
Folgender Anzahl Personen (inkl. Kinder) wurde von der Bürgerversammlung in den letzten 5 Jahren das Bürgerrecht von Solothurn erteilt bzw. zugesichert:

Herkunftsland	**J a h r**					**Total**
	2016	**2017**	**2018**	**2019**	**2020**	**2016 - 2020**
Schweiz	1	6	7	7	2	23
Italien	2	7	3	7		19
Ex-Jugoslawien	11	13	2	9	2	37
Türkei	12	5	18	6	2	43
Spanien	1			3	1	5
Sri Lanka	12	4	1	1	3	21
Somalia	1					1
Iran		4	1			5
Deutschland	9	9	4	14	7	43
USA			1			1
Irak		2			1	3
Frankreich	1					1
Äthiopien	2	3				5
Tunesien				1		1
Russland	5	1				6
Slowakei				1		1
Grossbritannien	2	1	3			6
Ukraine	4					4
Marokko	1					1
Kolumbien	1					1
Indien	1		1		1	3
Eritrea			2	2		4
Moldawien				1		1
Jemen				1		1
Bangladesch				1		1
239				1		1
Thailand					1	1
T o t a l P e r s o n e n	**66**	**55**	**43**	**55**	**20**	**239**

Total Bürgerinnen und Bürger per 31.12.2020 11'000 (geschätzt)
Davon in der Stadt Solothurn wohnhaft 2'004 (1'114 Frauen und 890 Männer)

Anlässe 2020

17. - 19. September, Degustation der Weine der Domaine de Soleure

Alle anderen geplanten Anlässe konnten wegen der Corona-Pandemie nicht durchgeführt werden.

Anita Hohl, Bürgerschreiberin

ALTERS- UND PFLEGEHEIM THÜRINGENHAUS & ST. KATHARINEN

JAHRESTHEMA WURZELN

Wurzeln sind das Wichtigste, damit etwas wachsen und gedeihen kann. Sie sind im übertragenen Sinn in vielerlei Hinsicht für unser Jahresthema 2020 gut aufgreifbar. Dies auch in Bezug auf unsere Bewohnenden, werden sie doch mit dem Entscheid, in eines unserer beiden Häuser einzutreten, für den häufig letzten Lebensabschnitt zunächst regelrecht entwurzelt. Wir geben unser Bestes, damit sie bei uns rasch wieder Wurzeln bilden können und sich in einem familiären Rahmen «daheim im Heim» fühlen.
Erstmals haben unsere Lernenden zwei Arbeiten mit dem Jahresthema verbunden. Naheliegend war der Bericht im «Solothurner Bürger» (SoBü) 2/2020, denn früher kannte man Wurzeln oder daraus entstehende Pflanzen nur als Heilmittel. Man verwendet viele auch heute noch. Im SoBü 3/2020 berichtete ich Ihnen von den Schwierigkeiten, welche wir im Umgang mit dem Corona-Virus hatten, und wie wir alles versuchten, um den Bewohnenden trotz Einschränkungen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten. In der letzten SoBü-Ausgabe 4/2020 entführten Sie unsere Lernenden zu den geschichtlichen Wurzeln der Pflege, welche immerhin bis zu 420 v. Chr. zurückreichen und von Hypokrates als wanderndem Arzt geprägt wurden.

FINANZIELLES (Pascal Vonaesch, Heimleiter)

Bis wir die beiden Häuser Thüringenhaus und St. Katharinen durch das Neubauprojekt zusammenlegen können, müssen wir die jährlichen roten Zahlen als «Investition für die Zukunft» akzeptieren. Es ist wichtig, trotz der ständig wachsenden Kosten die Qualität auf einem hohen Niveau zu halten, damit wir unseren guten Ruf als Alters- und Pflegeheim der Bürgergemeinde Solothurn aufrechterhalten können.
Dank guter Budgetdisziplin konnten wir den budgetierten Aufwandüberschuss erneut senken und werden rund CHF 43‘000 besser abschliessen als prognostiziert. Vielleicht werden unsere Corona-Mehrkosten (Schutzmaterial und Personalkosten) von rund CHF 95‘000 von unserem Restkostenfinanzierer (Verband Solothurner Einwohner-Gemeinden, VSEG) zumindest teilweise übernommen, was unser Resultat nochmals optimieren würde.
Leider hatten wir bei den Debitorenverlusten, trotz guter Bewirtschaftung, im letzten Jahr wegen Erbausschlagungen mit rund CHF 30‘000 einen sehr hohen Betrag in der Rechnung zu tragen. Auch diesbezüglich laufen Gespräche zwischen unserem kantonalen Heimverband (Gemeinschaft Solothurner Altersheime, GSA) und dem VSEG für eine Lösung, wie Altersinstitutionen vor solchen Fehlbeträgen für erbrachte Dienstleistungen geschützt werden können.
Als Novum müssen wir die Heim-Rechnung 2020 als Vollkosten-Rechnung abschliessen, um die Kosten der Heimaufenthalte effektiv darzustellen. Das gilt fortan als Basis zur Sicherung der korrekten Finanzierung aller Akteure, respektive für die Tax-Verfügung durch den Regierungsrat.
Der offizielle Jahresabschluss wird in Kürze erwartet und voraussichtlich an der nächsten Bürgerversammlung detailliert präsentiert. An dieser Stelle bedanke ich mich bei unserem Finanzverwalter Claude Tschanz für die stets unkomplizierte und sehr gute Zusammenarbeit bei finanziellen Fragen.

Nun darf ich in Zusammenarbeit mit unseren Abteilungsleiterinnen und -leitern respektive deren Stellvertretungen detaillierter aus den einzelnen Bereichen berichten:

PERSONELLES (Veronika König, Leiterin Personal)

Das Jahr 2020 hatte ruhig begonnen. Ich war der Überzeugung, dass wir in diesem Jahr einige Aufgaben aufarbeiten können, die im Personalbereich liegen geblieben waren. Und ich hatte mich darauf gefreut, etwas Überstunden abbauen zu können.
Dann kam CORONA und warf uns die ganze Planung über den Haufen. Von da an waren wir nur noch am Feuerlöschen, d. h. Mitarbeitende ersetzen, die in Quarantäne waren oder gar selber an Covid-19 erkrankt waren. Auch Mitarbeitende, die zur Risikogruppe gehörten, mussten ersetzt werden. Wir konnten dank unseren guten Kontakten zu ehemaligen Mitarbeiterinnen und Angehörigen von Mitarbeiterinnen einen Personal-Pool aufbauen, der es uns ermöglichte, die Pflege und Betreuung unserer Bewohnenden stets optimal zu gewährleisten. Bis zum Beginn der 2. Welle im Herbst waren wir dann auch mit einem internen Personal-Pool so gut aufgestellt, dass wir die Ausfälle relativ einfach ersetzen konnten. Unsere Mitarbeitenden unterstützten uns da sehr: Sie waren bereit, ihre Ferien zu verschieben, Mehrarbeit zu leisten und ihr Privatleben hintenan zu stellen. Ganz herzlichen Dank dafür!

Leider durften wir keine Personalanlässe durchführen, sie fehlten uns allen. Wir versuchten, mit kleinen Gesten, wie Städtegutscheinen, «Win for Life»-Losen oder vergünstigtem Bezug von Masken, den Mitarbeitenden etwas zurückzugeben. Glücklicherweise hatten wir im Heim nur eine an Covid-19 erkrankte Bewohnerin, so dass die Mitarbeitenden mit der Isolationspflege nicht zusätzlich belastet wurden.
Die strengen Hygienemassnahmen und das Tragen von Mundmasken hatten den positiven Effekt, dass wir im Winter kaum Ausfälle von Mitarbeitenden mit Erkältungs- oder Grippesymptomen zu beklagen hatten.

Berufsbildung / Weiterbildung
Rahel Gehriger schloss die Ausbildung als Fachfrau Gesundheit mit Bravour ab.

STATISTIK PERSONAL (Alice Bloch, Personalassistentin)
(Stichtag 31.12.2020)

Bereiche	Abteilung	St. Katharinen	Thüringenhaus	Total
Heimleiter	Verwaltung	50 %	50 %	**100 %**
Administration und Leitung Personal	Verwaltung	110 %	145 %	**255 %**
Qualitätsverantwortliche	Verwaltung	10 %	10 %	**20 %**
Leitung Pflege und Betreuung, Abteilungsleitung und Ausbildungsverantwortliche	Pflege	170 %	170 %	**340 %**
Diplomiertes Pflegepersonal	Pflege	605 %	780 %	**1385 %**
Pflegeassistenz	Pflege	850 %	605 %	**1455 %**
Praktikantinnen	Pflege	0 %	100 %	**100 %**
Auszubildende	Pflege	400 %	400 %	**800 %**
Leitung Aktivierung / MA AT	AT	80 %	80 %	**160 %**
Köche (inkl. Leitung) und Auszubildender	Küche	160 %	260 %	**420 %**
Mitarbeiter Küche und Abwaschdienst	Küche	150 %	150 %	**300 %**
Lingerie, Reinigung (inkl. Leitung)	Hauswirtschaft	250 %	405 %	**655 %**
Technischer Dienst (inkl. Leitung), Hauswartung	Hauswartung	140 %	110 %	**250 %**
Total Stellenprozente		2975 %	3255 %	**6230 %**
Anzahl Mitarbeitende (MA, die in beiden Häusern tätig sind, werden mit jeweils 0,5 gezählt)		43	47	**90**
Davon mit einem Pensum von 100 %				**17**
Teilzeitmitarbeitende				**63**
Auszubildende				**9**
Praktikantinnen				**1**
Anzahl Frauen				**76**
Anzahl Männer				**14**

Der Mitarbeiter mit der längsten Betriebszugehörigkeit hat bereits 21 Dienstjahre für das APH Thüringenhaus & St. Katharinen geleistet.

PFLEGEDIENST (Verena Abegglen, Leiterin Pflege und Betreuung)

Bewohnerfluktuation

Die Belegung entsprach im 2020 mit 32 Austritten, davon 24 Todesfälle, einer mittleren Fluktuationsrate. Die Auslastung bei den Belegungstagen lag wiederum bei fast rund 100 %, was quasi einer ständigen Vollbelegung entspricht. Die dringliche Warteliste umfasste weniger Personen als in anderen Jahren. Natürlich trägt das Coronavirus respektive die Medienberichte mit Schlagzeilen wie «Todesfalle Altersheim» oder «Bewohnende sind in Zimmern eingesperrt» dazu bei, dass der Eintritt in ein APH möglichst hinausausgezögert wird. Bei uns hatten wir zum grossen Glück nur einen positiven Coronafall, bei welchem wir eine interne Weiterverbreitung dank raschem Handeln (Isolation der betroffenen Person und der möglichen Kontaktpersonen) unterbinden konnten.
Der Trend der letzten Jahre setzte sich in Bezug auf die kurzfristige Zimmersuche für betagte Menschen weiter durch. Die Eintritte nach einem Spitalaufenthalt, als Entlastung von pflegenden Angehörigen oder von Palliativ-Situationen, nahmen ebenfalls weiterhin zu. Auch im 2020 wurde wiederum bei rund 2/3 aller Eintritte vorerst ein Kurzzeitvertrag abgeschlossen (von 29 Eintritten waren 18 Kurzzeit-Lösungen). Oft werden diese Verträge nachträglich in einen Dauervertrag umgewandelt, da sich die Gäste bei uns sehr wohl fühlen.

Pflege und Betreuung

Nichts hat uns im 2020 mehr beschäftigt als das Corona-Virus. Das unbekannte Virus aus China war im Januar noch eine von vielen Schlagzeilen. Doch dann kam alles ganz anders. Im Februar wurden die ersten Personen im Tessin positiv getestet. Das Virus verteilte sich rasch in der ganzen Schweiz. Ab dann sorgte die Pandemie im Minutentakt für immer neue Meldungen.
Die Krise kreierte Begriffe, die plötzlich in aller Munde waren: Lockdown, Quarantäne, Risikogebiet usw. Corona-Pandemie wurde das Wort des Jahres.
Und mitten drin unsere beiden Häuser, unsere Bewohnenden, Mitarbeitenden und Angehörigen. Wir mussten immer wieder auf neue Informationen, Weisungen und Anordnungen reagieren – und vor allem Schutzmaterial besorgen.
Anfang März stufte der Bundesrat die Lage als ausserordentlich ein. Die Schweiz befand sich das erste Mal in der Geschichte in einem «Shutdown». Im Mai mussten wir unsere Häuser gegen aussen schliessen. Das bedeutete für unsere Bewohnerinnen und Bewohner den Verzicht auf soziale Kontakte ausserhalb der Heime und die stete Angst, sich mit dem Virus anzustecken. Anlässe mussten wir absagen, externe Dienstleister durften wir nicht mehr zu uns einlassen. Die Pflege und Betreuung wurde durch die strengeren Hygienemassnahmen komplexer. Für einen eventuellen Ausbruch des Virus in unserer Institution musste vorgesorgt werden.
Doch neben all den Schwierigkeiten machte das Virus auch etwas Anderes mit uns: Wir spürten eine beeindruckende Solidarität untereinander. Unsere Bewohnenden zeigten uns gegenüber eine grosse Dankbarkeit, dass auch wir uns im Privatleben einschränkten und die Hygienevorgaben einhielten.
Neben dem Virus ging der Alltag weiter. Die Stelle der Abteilungsleitung im Thüringenhaus übernahm Sina Merluccio. Drenusha Veliju wechselte im St. Katharinen von der Vertreterrolle in die Leitungsfunktion und begann ihre Ausbildung zur Abteilungsleiterin. Frau Karin Rumpold besetzte die Stelle als Ausbildungsverantwortliche für beide Häuser. Trotz Corona konnte unsere FaGe-Lernende ihre Ausbildung mit sehr gutem Erfolg beenden.
Und dann Ende 2020: eine zweite Pandemiewelle mit einem landesweiten, massiven Anstieg der Corona-Neuansteckungen und den damit verbundenen Todesfällen! Erneut mussten wir unsere Häuser schliessen. Weihnachten feierten wir ohne Angehörige, aber trotzdem mit viel Licht, Hoffnung, Zuversicht und Dankbarkeit.

KÜCHE (René Flückiger, Küchenchef)

Im Jahr 2020 gab es auch für die Küche verschiedene Herausforderungen zu bewältigen. Ich bin überzeugt, dass dies jeder vom Jahr 2020 sagen kann. Die Pandemie beeinflusste auch unseren Alltag, doch das hielt uns nicht davon ab, unsere Bewohnerinnen und Bewohner kulinarisch zu verwöhnen.
Mit Freude begrüssten wir Herrn Fabio Amberg neu in unserem Küchenteam. Er begann nach seinem Praktikum im August die Ausbildung zum Koch EFZ.
Trotz den aussergewöhnlichen Umständen war es uns möglich, einzelne Anlässe für unsere Bewohnenden durchzuführen. Grossanlässe wie den Lichterzauber konnten wir im kleinen Rahmen durchführen, leider ohne externe Gäste. Der Bürgergemeinde-Stand am «Soledurner Weihnachtsmäret», an dem normalerweise unsere legendäre «Soledurner Wysuppe» verkauft wird, konnte nicht aufgestellt werden, da der Märet abgesagt wurde.

Unsere jährliche Weihnachtsfeier fand in beiden Häusern im kleinsten Rahmen statt. Ein kulinarisch hochstehendes 4-Gang-Menü begleitete unsere Bewohnenden durch den gemütlichen Abend. Zum Start gab es eine Randensuppe mit Meerrettichschaum und einem Rauchforellen-Tatar. Weiter ging es mit einem confierten Schweinebauch mit Laugenknödel, grünem Apfel und Pastinake. Als Hauptspeise servierten wir ein rosagebratenes Black Angus Entrecôte an Portweinjus und Schalottenconfit, dazu hausgemachte Steinpilz-Gnocchi und eine Karotten-Variation. Zum Dessert reichten wir Lebkuchen-mousse mit Kürbisgebäck und Glühweinglacé. Unser traditionelles Weihnachtsgebäck zum Kaffee durfte natürlich nicht fehlen.
Wir blicken auf ein turbulentes 2020 zurück. Dieses Jahr war geprägt von vielen Massnahmen und Einschränkungen, auch im Privatleben. Ich danke meinem Team für sein Verständnis, für die Flexibilität, die es an den Tag legt, und für den täglichen Einsatz.

TECHNISCHER DIENST (Martin Aeberhardt, Leiter Technischer Dienst)

Das Jahr 2020 war auch für unser Team im technischen Dienst eine grosse Herausforderung. Die immer wechselnden Bestimmungen und Vorschriften wegen der Corona-Situation verlangten von uns diverse Anpassungen und Anstrengungen. Manchmal war es mit einem neuen Plakat getan, manchmal brauchte es bauliche Massnahmen. Dies immer mit dem Bestreben, unseren Bewohnerinnen und Bewohnern so gut wie möglich ein «normales» Leben zu ermöglichen.
Im April bekamen wir Zuwachs in unserem kleinen Tierpark: Drei Wollschweine vergnügen sich nun bei uns auf der grossen Wiese und sorgen für mächtigen Unterhaltungswert. Ebenfalls im Frühling beglückte uns das Gartencenter Wyss mit rund 2'000 Blumentöpfen, damit wir Farbe in unsere Gärten und somit zu unseren Bewohnenden bringen konnten. Im Herbst bestand eine zeitintensive Aufgabe darin, die fast 45'000 LED-Lämpchen für unseren adventlichen «LichterZauber» zu montieren. Trotz der Absage für die Öffentlichkeit führten wir intern am 27. November die Illumination für unsere Bewohnenden durch und ermöglichten so auch «Energie für die Seele».
Für mich persönlich wird es im neuen Jahr eine berufliche Veränderung geben. Ich werde das APH mit einem weinenden Auge verlassen, freue mich aber gleichzeitig auf eine neue Aufgabe.
Im April 2021 wird Remo Weber die Leitung im technischen Dienst übernehmen.
Im vergangenen Jahr setzten wir, neben nötigen Unterhalts- und Reparaturarbeiten, trotz der teilweise herrschenden Zutrittsbeschränkungen, auch einige Investitionsprojekte um:
Im Haus St. Katharinen wurde der Bachlauf zwischen den beiden Teichanlagen saniert. Eine Fassade zum Innenhof inkl. der Untersicht erstrahlt dank neuem Anstrich in frischem Glanz. Und im Wintergarten konnten wir eine neue Sitzecke mit Bibliothek eröffnen.
Im Thüringenhaus mussten wir wegen eines Steinschlags das Glasdach des Treppenhauses ersetzen. Mit der Sanierung des letzten Lifts sind nun alle Aufzugsanlagen auf dem neusten Stand der Technik. Auch die von der SGV verlangten Brandschutzsicherungs-Massnahmen konnten wir alle umsetzen. Und zu guter Letzt wurde im 1. Stock des B-Hauses der defekte Klinkerboden auch aus hygienischen Gründen mit neuartigen Laminatplatten ersetzt.

HAUSWIRTSCHAFT (Annemarie Salathé, Leiterin Hauswirtschaft)

Wir haben ein interessantes und abwechslungsreiches Jahr mit neuen Herausforderungen hinter uns!
Viel Arbeitsaufwand entstand durch das Desinfizieren aller Tastpunkte, Türfallen und Handläufe.
Die alten Treppengeländer aus Holz sind nun blank geputzt, da die Produkte doch recht stark sind.
Desinfektionsmittel waren anfänglich sehr rar und teuer. Isolationszimmer dürfen vom Reinigungspersonal nicht betreten werden. Damit die Hygiene auch während dieser Zeit gewährleistet ist, steht vor der Türe zuhanden der Pflege eine Pandemiebox für Notfälle bereit. Sie ist bestückt mit speziellen Bodentüchern und Putzlappen zum Wegwerfen.
Glücklicherweise kann der Virus durch Waschmittel und Seife unschädlich gemacht werden. Somit ist beim Waschen kein Spezialprogramm erforderlich, das zusätzlich Zeit und Geld kosten würde.
Zum Schutz des Personals wird die Wäsche aus Isolationszimmern in wasserlöslichen Säcken in die Lingerie gebracht, obwohl nicht nachgewiesen ist, dass Kleider ein Übertragungsrisiko bergen. Der gestiegene Handseifenverbrauch belegt auch, dass die Vorschrift zum vermehrten Händewaschen ernst genommen wurde.
Einen erfrischenden farblichen Akzent bringen die renovierten Stühle in die Speisesäle. Die alten, sehr robusten und bequemen Stühle konnten neu aufbereitet werden. Die Sitzflächen wurden mit einem angenehmen, hygienischen Material in warmem Rot bezogen. Bei der Farbwahl für den Bezug der Stühle

sowie bei der Auswahl neuer Matratzen wurden die Bewohnenden mit einbezogen. Mehrere Matratzen-Modelle konnten ausprobiert werden. Die Wahl fiel auf eine leichtere und weichere Antidekubitas-Matratze als die Herkömmliche, die aber trotzdem eine gute Stützfunktion bietet. «Man schläft wie auf Wolken», war der einstimmige Kommentar! Schön, wenn die wertschätzende Zusammenarbeit im Haus gute Resultate hervorbringt und erst noch beidseitig Freude bereitet.
Ein Novum für uns war eine Online-Weiterbildung zum Thema «Hygiene und Arbeitssicherheit in der Hauswirtschaft». Das Thema ist, nicht nur im Moment, enorm wichtig. Die Grundlagen und Erkenntnisse daraus dienen zur internen Weiterbildung für das Hauswirtschaftsteam im Jahr 2021.
Somit sind wir für neue Herausforderungen gut gerüstet!

AKTIVIERUNG (Georges Grolimund, Leiter Aktivierung)

Bis zur Festlegung der ausserordentlichen Lage durch den Bundesrat mit all den bekannten Einschränkungen konnten wir noch folgende Anlässe «normal» durchführen:

- Clownin Liselotte Loreley (1x im Monat)
- Erzählkaffee mit einer freiwilligen Mitarbeiterin
- Gottesdienste (reformiert und römisch-katholisch)
- zwei Platzkonzerte mit den Guggenmusiken «Weihereschränzer» und «Konfettistampfer»
- Solothurner Fasnachtsumzug

Nach der Rückstufung auf die besondere Lage nach der ersten Corona-Welle konnten wir immerhin noch folgende Anlässe anbieten:

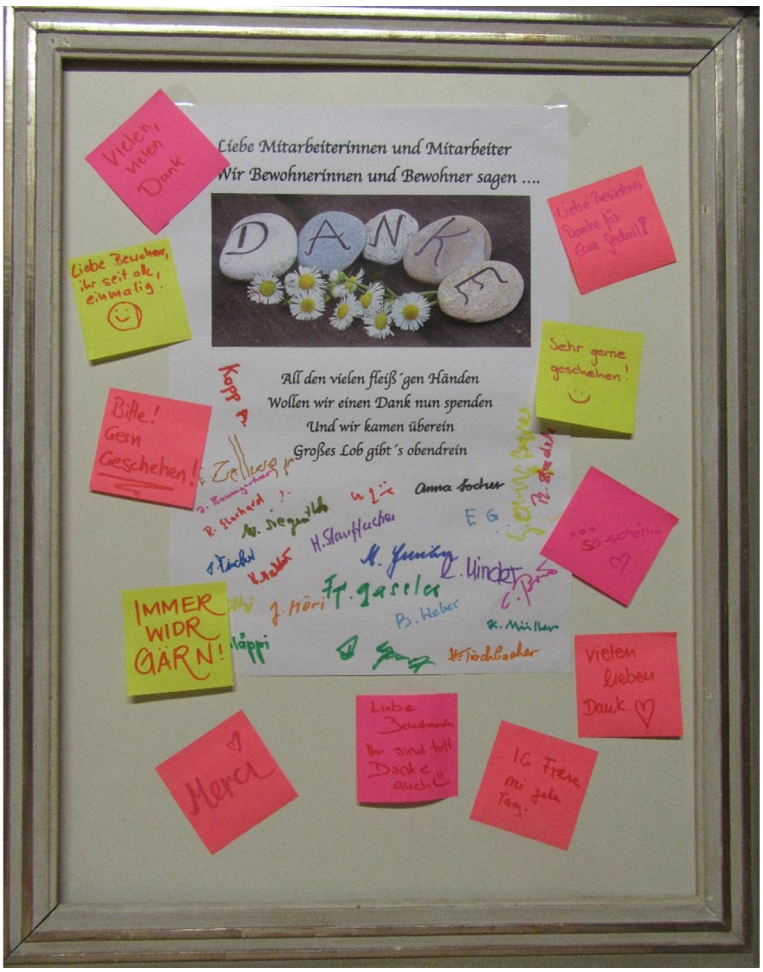
- Modeschau Frühling/Sommer
- Treffen im Juni von unseren freiwilligen Mitarbeitenden, welche den Anlass zum Austausch untereinander immer sehr schätzen. Das jeweils im November stattfindende Dankes-Essen musste leider auf Grund der zweiten Welle abgesagt werden.
- Diverse Fahrten ins Blaue, mit Picknick statt Restaurantbesuch. Die erste Fahrt ging ins Schloss Landshut in Utzenstorf. Den Bewohnerinnen und Bewohnern hat dieser Ausflug besonders gut gefallen.
- Verschiedene Konzerte, in beiden Häusern verteilt, teilweise auch Openair oder von externen Anbietern gratis und franko als Aufmunterung für unsere Bewohnenden.
- Filmnachmittage und Openair-Kinovorführungen in beiden Häusern
- Hundetherapie-Einsätze im St. Katharinen, mit Frau Blaser und Hund E.T.
- Neu wäre die Gruppe mit den Kindern angelaufen. Die Kinder von der Kinderkrippe «s'Wärchstettli» konnten leider nur einmal zu uns kommen. Das Bedauern unserer Bewohnenden und der Kinder war gross. Die Kinder erfreuten unsere Bewohnenden dafür zu Ostern mit Büchsen, die sie zuvor hingebungsvoll mit Zeichnungen verziert und mit «Schoggieili» gefüllt hatten. Unsere Bewohnenden bedankten sich mit einer schönen, selbst gestalteten Karte.

Wegen der Corona-Pandemie konnten wir teils feste Bestandteile unseres Jahresprogramms nicht oder nur ohne externe Gäste durchführen:

- Zivilschutz-Tage: 3 x je 1 Tagesausflug + je 1 Tag interne Aktivitäten (fiel alles aus)
- LichterZauber und LichterWald-Eröffnungsfeier (nur intern)
- Besuch des Theaterensembles in Riedholz (fiel aus)
- Altersehrungen der Stadt Solothurn im Landhaus (fiel aus)

In der Zeit der Pandemie sind unter den Bewohnenden sehr schöne Beziehungen entstanden. Die diversen Standard-Aktivierungsangebote konnten wir – bis auf Singen, Backen und Kochen – trotz allem anbieten. Wann immer möglich hielten wir die Aktivitäten im Freien ab.
Mit verschiedenen Stationen im Aktivierungsraum wie Kreuzworträtsel, Fehler-Such-Bilder, Geschichten, usw. wurde den Bewohnenden die Zeit des Lockdowns verkürzt. Auch die während der ersten Welle täglich erstellte Hauspost von unserer Sekretariatsmitarbeiterin Marlis Iff war sicherlich eine willkommene Abwechslung. Mit den oft stattfindenden «Aktivierungs-Kafiträffs», den persönlichen Informationen und durch den Träff mit unserem Heimleiter versuchten wir, die Sorgen und Ängste unserer Bewohnenden möglichst zeitnah aufzufangen. Da das Wetter in der ersten Lockdown-Zeit mehrheitlich sehr schön war, hielten sich die Bewohnenden im St. Katharinen viel im Garten und bei den Tieren beim Pavillon auf. Die Bewohnenden des Thüringenhauses waren auf unserer Terrasse sowie auf dem neuen Aktivierungsplatz zur Schanzen-Seite hin anzutreffen.

Mit einem sehr hübsch gestalteten Dankesplakat von unseren Bewohnenden des St. Katharinen für alle Mitarbeitenden kehrte wieder eine einigermassen «normale» Zeit bei uns ein, bis dann wegen der zweiten Welle ab Herbst wiederum grössere Schutzmassnahmen nötig wurden.



Dankesbrief der Bewohnerinnen und Bewohner

QUALITÄT (Jennifer Buchs, Qualitätsverantwortliche)

Obwohl das Jahr 2020 auf ein sehr turbulentes Jahr zurückblicken lässt, haben wir auch Positives zu berichten. Durch unser internes Qualitätssystem ABQualityPlus erreichten wir beim Qualivista einen Erfüllungsgrad von rund 86 %. Qualivista ist ein Qualitätshandbuch des Kantons für die Selbst- und Fremdbewertung in Alters- und Pflegeheimen und dient der Qualitätssicherung.
Aufgrund des erreichten Erfüllungsgrades und des Aufsichtsbesuchs des ASO wurde die Betriebsbewilligung des Alters- und Pflegeheims Thüringenhaus und St. Katharinen bis 2026 verlängert. Ebenso fand im 2020 eine Lebensmittelkontrolle in der Hauptküche des Thüringenhauses sowie auch in der Küche des St. Katharinen statt, bei welcher uns wiederum ein tadellos geführter Betrieb attestiert wurde. Um die Qualität in unserem Haus weiter zu fördern, werden wir in Zukunft mit der terzStiftung zusammenarbeiten. Kommende Umfragen (Mitarbeiter-, Angehörigen- und Bewohnerbefragung) werden durch die terzStiftung durchgeführt und ausgewertet, so dass wir dabei auftauchendes Optimierungspotential angehen können. Im Anschluss werden wir erstmalig neutrale Qualitätslabels erhalten und diese publizieren.

STATISTIK BEWOHNER (Marlis Iff, Administration)

Haus	Bettenbestand	Auslastung 2020
Thüringenhaus	30	99,56 %
St. Katharinen	32	99,85 %
Total	**62**	**99,71 %**

Belegungsstatistik Heim	Total	Frauen	Männer
Belegungstage Pflegetage	22627 (99,71 %) 22169 (97,70 %)		
Heimgäste per 31.12.2020	59	42 71 %	17 29 %
Eintritte im Jahr 2020	29	19	10
Austritte im Jahr 2020	32 (davon 24 Todesfälle)	22	10

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer unserer Bewohnerinnen und Bewohner betrug am Stichtag 31.12.2020 3 Jahre und 31 Tage. Die Bewohnerin mit der längsten Aufenthaltsdauer war an diesem Tag seit 9 Jahren und 99 Tagen bei uns.

Altersstruktur Heimgäste per 31.12.2020	Total	Frauen	Männer
50 bis 54	1	1	0
55 bis 59	0	0	0
60 bis 64	0	0	0
65 bis 69	5	3	2
70 bis 74	7	6	1
75 bis 79	9	5	4
80 bis 84	7	5	2
85 bis 89	14	12	2
90 bis 94	14	9	5
95 und älter	2	1	1
Total	**59**	**42**	**17**

Das durchschnittliche Alter unserer Bewohnerinnen und Bewohner betrug am 31.12.2020 81.98 Jahre. Der älteste Bewohner war zu diesem Zeitpunkt 97 Jahre alt, die jüngste Bewohnerin 54 Jahre alt.

DANK

Das erste herzliche Dankeschön gebührt wie immer unseren Bewohnerinnen und Bewohnern. Tag für Tag schenken sie uns ihr Vertrauen und sie kooperieren mit uns. Ebenfalls geht ein grosser Dank an Sie, liebe Angehörige, da Sie Ihre Liebsten und uns Angestellte im Alltag unterstützen. Das oberste Ziel ist, den Wohngästen unserer beiden Häuser die Tage so lebenswert wie möglich zu gestalten. Dies ist in Zeiten einer Pandemie erst recht anspruchsvoll. Für die einschneidenden Corona-Massnahmen durften wir viel Verständnis erfahren. Wir haben sogar Lob und Dank geerntet, manchmal mit der Anmerkung, wir hätten die Krise bis dato gut gemeistert.
Von ganzem Herzen danke ich auch unseren sehr kompetenten und tüchtigen Mitarbeitenden sowie dem gesamten Kaderteam. Sie alle haben dazu beigetragen, die hohen Qualitätsansprüche an unsere Arbeit und unsere Unternehmenskultur zu erfüllen. Der Ökonom Peter Drucker prägte den Satz «Kultur isst Strategie zum Frühstück». Anders gesagt, das Entscheidende in einem Betrieb geschieht im alltäglichen Miteinander. Rückmeldungen von diversen Seiten bestätigen uns immer wieder, dass in unserem Leitbild verankerte Werte wie kundenorientiertes Denken und Handeln sowie Freundlichkeit, Wertschätzung und Toleranz bei uns in hohem Masse gepflegt werden.
Nun danke ich dem Bürgerrat, der Verwaltung der Bürgergemeinde Solothurn und den Mitgliedern der Heimkommission für ihr Interesse an unserem Wirken, die ausgezeichnete Zusammenarbeit und die effiziente Unterstützung bei all unseren kleinen und grösseren Vorhaben.
Nicht zuletzt richtet sich meine Dankbarkeit an jene, die eher im Hintergrund tätig sind, sei es als Freiwilligenhelfer/-in, als Seelsorger/-in, als Bekannte oder Beistände, die unseren Bewohnerinnen und Bewohnern ihre Zeit widmen. Ebenfalls erwähnen möchte ich die Vereine, Stiftungen und Gesellschaften, die unseren Gästen viel Gutes bieten. Den grosszügigen Einzelpersonen und Familien danke ich ganz herzlich für ihre Spenden, sie ermöglichen uns immer wieder Anschaffungen und Zusatzleistungen. Wir hoffen, bald wieder alle Aktivitäten vollumfänglich wie vor der Pandemie anbieten zu können.

Zum Schluss mein Fazit zum vergangenen Jahr:

Ganz klar stand schweiz- und auch weltweit die Corona-Pandemie überall im Vordergrund. Sie beschäftigt uns alle und besonders uns Altersheime, da die Bewohnerinnen und Bewohner zu einer Hochrisikogruppe zählen. Es ist unsere Aufgabe, alles zu tun, um die Sicherheit der uns anvertrauten Menschen zu gewährleisten und Infektionen zu vermeiden. Dies bedingte leider ab dem Frühjahr 2020 strenge Schutzmassnahmen, welche wir teils auf Anordnung der Behörden und teils nach eigener Risikoeinschätzung trafen, getreu dem Motto: «so viel wie nötig, so wenig wie möglich». Das war in Anbetracht des Rechts auf Selbstbestimmung sowie der Lebensqualität unserer Bewohnenden respektive angesichts der Personaleinsatzplanung sowie der Schutzmaterialbeschaffung eine schwierige Aufgabe – eben die Wurzel im Quadrat.
Rückblickend dürfen wir sagen, dass wir mit einem einzigen Corona-Todesfall in unseren Häusern bisher glimpflich davongekommen sind. Ich bin überzeugt, dass wir diese Krise nur dank der gelebten Unternehmenskultur, einem tollem Teamgeist und viel Flexibilität gut meistern konnten. Besonders lobenswert ist, dass sich unsere Mitarbeitenden auch privat mit einem langen Atem stark eingeschränkt haben, gerade im Hinblick auf ihre Verantwortung im Heim.
Ich hoffe, unsere Abteilungsleitungen und ich konnten Ihnen mit dem Jahresrückblick aufzeigen, welchen Wandel uns das Coronavirus im Jahr 2020 brachte. Wir sind froh, mit den Impfungen (rund 90 % der Bewohnenden) jetzt einen Silberstreifen am Corona-Horizont zu haben, der uns bald weitere Freiheiten zurückgeben dürfte.

Pascal Vonaesch, Heimleiter

FORSTBETRIEB

EINLEITUNG

Das Jahr 2020 war für die Umwelt und in besonderem Masse auch für die Bevölkerung eine Herausforderung. Ob Wetter- oder Viruskapriolen, beides wird nachhaltig einen Wandel herbeiführen und in die Historie eingehen. Alles begann mit einem Winter, der als bislang mildester in die Geschichte eingehen wird. Im Mittel waren die Wintermonate um 3°C wärmer als der langjährige Schnitt von 1981 - 2010. Durch den milden Winter und die vorangegangenen Hitzesommer war die Angst vor starken Borkenkäferbefällen bereits im Frühjahr wieder latent. Im Februar fegten gleich drei lokale Stürme über das Land, wobei der am meisten spürbare Sturm "Sabine" nur wenige Schäden an den Waldbeständen der Bürgergemeinde Solothurn ausrichten konnte. Der Frühling erreichte bei den Temperaturen Spitzenwerte und mit den geringen Niederschlägen war die Trockenheit bereits wieder Realität. Vergleichbare Hitzewellen wie in den vorangegangenen Jahren blieben im Sommer 2020 glücklicherweise aus. Einige Niederschläge von Mitte Mai bis Ende August konnten gröbere Borkenkäferkalamitäten verhindern. Zu Beginn des Herbstes war es vorwiegend mild und sonnig. Erst im Oktober kamen die lang ersehnten Niederschläge, welche die Böden ordentlich durchnässten. Der Winter liess nicht lange auf sich warten, bereits am 1. Dezember gab es Schnee bis in die Stadt Solothurn.

Anfangs Jahr konnte sich in der Schweiz wohl noch niemand vorstellen, was im Verlaufe des Jahres auf uns zukommen würde. Mit dem bundesrätlichen Beschluss, die sozialen Kontakte auf ein absolutes Minimum zu reduzieren und dem damit verbunden Lockdown Mitte März, stand der Wald plötzlich stark im Fokus. Erholungssuchende strömten in die Natur, um der häuslichen Isolation zu entfliehen. Die ersten sonnigen Frühlingstage trieben scharenweise Besucher in den Wald. Teilweise kam es zu absurden Szenen. Einmal trafen wir wild campierende Personen an, welche sich als Selbstversorger und vor anderen Menschen geschützt, ein Lager mitten im Wald aufbauen wollten. Als die Regeln gegen Ende Jahr wieder strenger wurden und der Bund empfahl, das Weihnachtsfest in den Wald zu verlegen, liefen bei uns die Drähte heiss. Viele wollten sich eine Feuerstelle im Wald reservieren, um im engsten Kreis der Familie das Weihnachtsfest zu feiern. Seit mehreren Jahren sprechen wir von einem starken Druck der Erholungssuchenden auf das Ökosystem Wald. Diese Tendenz wurde 2020 eindrücklich untermauert und wird die Forstbranche und die damit verbunden Waldnutzung nachhaltig beschäftigen und auch verändern.

FORSTKOMMISSION

An sieben ordentlichen und einer ausserordentlichen Sitzung behandelte die Forstkommission nebst den laufenden Geschäften folgende Projekte:

- Personalmutation Forstbetriebsleiter BG Solothurn
- Finanzplan 2022 - 2024
- Covid-19; Schutz- und Präventionsmassnahmen im Forstbetrieb
- Rechnung 2020
- Marketingkonzept Forst (corporate identity)
- Voranschlag 2021
- Holzheizung im Steinbruchareal
- Zukünftige Holzschnitzelheizungen (ausserordentlich)
- Lagerhalle für Holzschnitzel

Die Sitzung vom Juni 2020 fand im Wald statt und wurde mit einer Begehung der Waldungen verbunden. Der Forstkommission wurde das Revier 3 in der Gemeinde Drei Höfe vorgestellt. Folgende Themen wurden durch den Forstbetriebsleiter vorgestellt:

- Biodiversität im Wald, von der Planung zur Umsetzung
- Holzsortimente und ihre Verwendung
- Wald im Stress, Trockenheit und die Auswirkungen des Klimawandels

Auch dieses Jahr durfte der Forstbetrieb auf die Unterstützung der Forstkommission beim Weihnachtsbaumverkauf im Werkhof zählen. Auf diesem Weg danken wir allen nochmals herzlich für die tatkräftige Unterstützung.

PERSONAL

Personelle Mutationen:

- Auflösung Ausbildungsverhältnisse zum Forstwart EFZ von Dario Lehmann und Miro Amstutz mit erfolgreichem Abschluss
- Neues Ausbildungsverhältnis zum Forstwart EFZ von David Bat ab August 2020

Personalbestand in % Ende 2020:

• Betriebsleiter:	100
• Förster:	100
• Forstwarte:	300
• Lehrlinge:	300
Total:	800

HOLZMARKT

Mit der COVID-19-Pandemie kam es weltweit zu einer starken Bremsung der Wirtschaftsaktivität. Die Schweizer Bauwirtschaft war regional unterschiedlich betroffen. Insgesamt wurde jedoch unter den getroffenen Vorsichtsmassnahmen weiter gebaut und der moderne Holzbau profitierte in hohem Masse von der gesellschaftlichen Entwicklung. Demzufolge konnte frisches Sägerundholz von guter Qualität ohne grössere Schwierigkeiten vermarktet werden.
Sorgen bereitet uns nach wie vor der Absatz der schlechteren Holzqualitäten. Durch die Schäden der trockenen und heissen Sommermonate, den Käferkalamitäten und den an Regelmässigkeit zunehmenden Stürmen, muss mit einem stark wachsenden Anfall von schlecht absetzbarem Holz gerechnet werden. Im Rahmen der vertraglich vereinbarten Mengen kann Industrieholz für die Plattenproduktion und die Zellstoffverarbeitung geliefert werden. Der Industrieholzmarkt in der Schweiz ist jedoch gesättigt und überversorgt.
Auch Energieholz ist in grossen Mengen verfügbar. Die Energieholzlager für die kommende Heizperiode sind mehrheitlich schon gefüllt. Bei den Holzschnitzeln sind die milden Winter in Folge spürbar und durch den grossen Anfall von Nadelholz wird das allgemein grosse Überangebot noch verstärkt. Allein in den Forstbetrieben Solothurn, Wasseramt und Bucheggberg liegen über 10'000 Fm «Hackholz» an Lager. Dies entspricht einem jährlichen Wärmebedarf von rund 3'000 Einfamilienhäusern. Eine ideale Verwendung des in den eigenen Waldungen anfallenden Energieholzes ist bis heute nicht in Sicht. Die Bürgergemeinde Solothurn als Waldeigentümerin wird in diesem Bereich einen Effort leisten müssen.

Holzlager des Forstbetriebes der Bürgergemeinde Solothurn in Bellach

WALDGESUNDHEITSZUSTAND

Ein grosses Sorgenkind sind immer noch die Baumbestände, welche mit den anhaltenden heissen und trockenen Sommerperioden nicht zurechtkommen. Speziell an den Buchen konnte man das Leiden gut beobachten. Was Ende 2019 noch mit einem verfrühten Blattfall begann, endete im Frühling 2020 damit, dass es bei zahlreichen Bäumen gar nicht mehr zu einem Blattaustrieb kam. Die Folge davon sind abgestorbene Kronenteile bis hin zu ganzen Bäumen, welche keine Kraft mehr aufbringen, ihre Blätter zu entfalten. Die Wasserverfügbarkeit ist einer der stärksten limitierenden Faktoren, die sich direkt auf die Vitalität und das Wachstum von Pflanzen auswirkt.
Der Konflikt zwischen absterbenden Bäumen und den zahlreichen Waldbesuchern ist aus sicherheitstechnischen Gründen eine echte Herausforderung. Etliche Male rückte das Forstteam wegen der Gefahr von herunterstürzenden Ästen und Kronenteilen aus. Vereinzelt mussten Waldwege komplett gesperrt werden, um die Risiken zu minimieren. Ein Wandel der Wälder in unserer Umgebung ist Realität und geht massiv schneller voran, als wir und die Waldfachleute sich dies vorstellen konnten. Diesbezüglich müssen Sicherheitsaspekte künftig noch vermehrt berücksichtigt werden.

NATURSCHUTZ IM WALD

Im Bereich Naturschutz und Biodiversitätsförderung konnte in Zusammenarbeit mit dem Amt für Raumplanung ein neues Amphibienbiotop in der «Zetergrube» realisiert werden. In zwei Naturschutzgebieten wurden im Rahmen von ausserordentlichen Unterhaltsmassnahmen im Wald ideale Bedingungen für alle Arten von Lebewesen geschaffen. Der Wald leistet für viele vom Aussterben bedrohte Tierarten ein ideales Habitat. Die Massnahmen sind sowohl für den Waldeigentümer als auch für die Natur von grosser Bedeutung.

Im ordentlichen Unterhalt wurden mehrere unter Vereinbarung stehende Waldränder gepflegt und aufgewertet. Ein Abschnitt der Waldränder im «Rüschgraben» konnte zusätzlich zu der ordentlichen Pflege umgesetzt werden. Mit dem neuen Förderprogramm Biodiversität des Kantons Solothurn, welches ab 2021 gelten wird, können neue spannende Projekte angegangen werden. Es hat sich in den vergangenen Jahren gezeigt, dass unser Personal in diesem Bereich über sehr viel Knowhow verfügt und bei der Umsetzung von Massnahmen eine hohe Sensibilität und Fingerspitzengefühl besitzt.

WALD UND GESELLSCHAFT

Trotz zahlreicher Herausforderungen durften wir auch einige interessante Projekte realisieren. Das Hauptaugenmerk lag auf der Sanierung des Waldparks «Wengistein». Die ausgeführten Baumpflegearbeiten und die Instandstellung der Fusswege verhalfen dem Park zu einem neuen Erscheinungsbild. Mit den neu erstellten Spielgeräten und den verschiedenen Verweilmöglichkeiten bietet der Park heute für Gross und Klein ein besonderes Walderlebnis. Mit der Unterstützung des Lions Club Aare konnten die Gerätschaften, Tische, Bänke und Feuerstellen in Rekordzeit erstellt werden. Aus der Bevölkerung kamen viele lobende Worte für die tolle Umsetzung der sanierten «Wengisteinanlage».

Wie bereits in der Einleitung erklärt nimmt die Erholungsfunktion des Waldes eine immer zentralere Rolle ein. Mit der Sanierung des Waldparks «Wengistein» konnte ein Angebot geschaffen werden, welches eine Lenkung der Waldbesucher ermöglicht. Das Angebot wird hoffentlich zu einer Entlastung der restlichen, sensiblen Wälder in der Region rund um die «Verenaschlucht» und die «Martinsfluh» führen.

Diverse bewilligungspflichtige Grossveranstaltungen wurden durch die Bürgergemeinde Solothurn geprüft und genehmigt (und aus epidemiologischen Gründen wieder abgesagt):

- Weissensteinlauf
- Bike Days und eMTB-Challenge
- Tanzinstallation unter freiem Himmel, Roots
- Orientierungslauf Oberdorf, Gänsbrunnen, Rüttenen, Welschenrohr

Im Rahmen des Angebotes des Ferienpasses Solothurn konnten rund 30 Kinder den spannenden Lebensraum Wald erleben. Der Forstbetrieb beteiligt sich zudem am Projekt «Försterwelt», bei welchem eine Schulklasse über zwei Jahre eine gewisse Waldfläche hegt und pflegt. Mit diesem Projekt erlangen die Kinder einen Einblick in die Arbeiten im Wald und können die Entwicklung von Flora und Fauna real miterleben. In Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Umwelt konnte die Kampagne Wald-Vielfalt

lanciert werden. Ein spannender Parcours wurde im Waldreservat Kalchgraben realisiert und kann noch bis Ende Sommer 2021 besucht werden.
Weiter wurden in der Erwachsenenbildung Führungen mit den Lehrkräften der Unterstufe abgehalten. Mit zwei Organisationen bzw. Vereinen konnte ein spannender Halbtag im Wald verbracht werden. Ihnen wurden die vielseitigen Tätigkeiten eines Forstbetriebs nähergebracht. Nicht zuletzt konnte der Bürgerrat einen hoffentlich informativen Vormittag mit den Förstern im Wald verbringen. Der Forstbetrieb ist jederzeit bereit, solche Führungen anzubieten. Es sind jeweils für alle Beteiligten spannende und lehrreiche Zeiten.

FINANZIELLES ERGEBNISS

Der Ertragsüberschuss aus der Forstrechnung liegt bei rund CHF 730'000. Auffallend hoch fällt im Berichtsjahr die interne "Verzinsung" der Forstreserve aus. Bei einem Umsatz von CHF 2.1 Mio. sorgt diese "Kapitalverzinsung" für über 30 % des erzielten Umsatzes. Im Bereich "Leistungen für Dritte" konnte ein um CHF 100'000 besseres Ergebnis erzielt werden, als dies im Voranschlag 2020 vorgesehen war. In der eigentlichen Waldpflege resultierte ein Umsatz von über einer Million Franken. Rund CHF 600'000 konnte mit dem Verkauf von Holz und Holz-Nebenprodukten erzielt werden. Insgesamt schliesst damit die Forstrechnung auch mit einem positiven operativen Cash-Flow ab und dies, obwohl für die Holzvorräte im Wald eine Wertberichtigung von ca. CHF 85'000 vorgenommen werden musste.

Alain Imoberdorf und Jonas Walther; Forstbetrieb der Bürgergemeinde Solothurn

WEINGUT

Die Domaine de Soleure stand 2020 in starkem Ausmass unter dem Einfluss der Corona-Pandemie. Konkret muss dabei zwischen Produktion und Verkauf differenziert werden. Während im Weinbau die saisonalen Arbeiten und die Ernte glücklicherweise ohne Beeinträchtigungen von statten gingen, wurde der Verkauf durch die Zwangsschliessung der Gaststätten stark getroffen. Dies gilt selbstverständlich nicht nur für die Domaine de Soleure, sondern für die ganze Weinbranche und letztlich für sämtliche Zulieferer der Gastronomie.

Dieser unerfreulichen Situation setzte die Ernte 2020 etwas Positives entgegen. Die Erntemengen lagen 2020 nämlich deutlich unter dem Durchschnitt. Dies mag für einzelne Betriebe schmerzhaft sein, doch in der gegenwärtigen Lage wirkt die kleine Ernte entlastend auf den Markt. Zudem konnten landauf und landab hervorragende Qualitäten geerntet werden und damit können wir trotz der schwierigen Umstände den Fokus auch wieder auf etwas Gutes lenken!

KLIMA

Der Winter 2019/20 war extrem mild. Im Februar zogen drei Winterstürme über die Schweiz, doch ohne die Kraft von Lothar oder Burglind zu entfalten. Im Februar fielen zudem ausgiebige Niederschläge. Der Vegetationsvorsprung zur Norm betrug im Februar bereits 4 Wochen!

März, April und Mai waren generell trockene und sehr milde Frühlingsmonate. Erst im März fielen die Temperaturen teilweise in den frostigen Bereich, was die Vegetation etwas abbremste.

Präzise zum Sommeranfang zeigte sich der Juni deutlich kühler und nasser als die Norm und auch der Juli war wechselhaft, mit verhaltenen Temperaturen, aber doch wesentlich trockener als der Juni. Erst im August stiegen die Temperaturen deutlich an, teilweise fielen aber auch ergiebige Niederschläge.

Im Erntemonat, dem September, zeigte sich das Wetter von seiner besten Seite: Mild, sonnig und weitgehend trocken. Der Erntebeginn fiel in eine Hitzewelle mit Temperaturen um die 30°C. Ende September sorgte ein massiver Temperatursturz und kräftiger Regen für ein Ende der stabilen Wetterverhältnisse, doch zu diesem Zeitpunkt war die Ernte bereits abgeschlossen.

VEGETATIONSVERLAUF

Nach einem ausgesprochen milden Jahresanfang trieben die Reben 2020 frühzeitig aus. Das Weingut engagierte 2020 saisonale Arbeitskräfte bereits ab Mitte April, um dem rund dreiwöchigen Vegetationsvorsprung Rechnung zu tragen. Aufgrund der klimatischen Veränderungen gehe ich davon aus, dass sich diese Praxis in Zukunft etablieren wird.
Die Reben zeigten anfangs Saison wegen der bescheidenen Wasserversorgung im Frühjahr einen leicht verhaltenen Wuchs. Bis Ende Mai profitierten die Reben aber von angenehmem Frühlingswetter und die Blüte setzte bei den frühen Sorten wie Pinot noir und Chardonnay in der ersten Juniwoche ein. Frühe Sorten blühten recht problemlos. Dann wechselte das Wetter und eine längere kühle und nasse Periode setzte der Blüte sämtlicher weiterer Sorten zu. Die Folge davon war eine langgezogene, heterogene Blüte und mehr oder weniger starkes Verrieseln. Der Fruchtansatz bei Chasselas, Malbec, Sauvignon blanc und Merlot war bescheiden. Die feuchte Witterung während der Blüte schuf im 2020 erneut den idealen Nährboden für den gefürchteten Echten Mehltau. Betroffen war vorwiegend der westliche Kantonsteil (NE). Das Weingut praktizierte im 2020 erstmals vollumfänglich biologischen Pflanzenschutz. Die Ergebnisse waren hervorragend und der eingeschlagene Weg wird fortgesetzt.
Das Weingut wurde von Frost, Hagel und der Kirschessigfliege (KEF) vollständig verschont.

Die Reben erlangten 2020 eine auffallend frühe Holzreife. Lange Blüte hin oder her, der sehr frühe Austrieb machte sich physiologisch eben doch bemerkbar. Trotz des wunderbar gereiften Holzes verlief die Zuckereinlagerung in die Trauben eher langsam. Per Ende August stagnierte der Reifeverlauf interessanterweise praktisch und zum Schrecken der Winzer platzen die Trauben nach einem kräftigen Regen zusätzlich auf. In diesem Moment hing die Ernte 2020 an einem seidenen Faden. Glücklicherweise schlug das Wetter dann um und dank des sonnigen und trockenen Septembers schlossen sich die Verletzungen der Beeren und die Zuckereinlagerung nahm endlich Fahrt auf.

Dann ging alles sehr schnell. Angetrieben von hohen Temperaturen und einer leichten Bise legten die Trauben einen veritablen Schlussspurt hin. Die Zuckerwerte, die über längere Zeit nur zögerlich zugelegt hatten, explodierten förmlich und plötzlich musste die Ernte fast notfallmässig vorgezogen werden.

ERNTE

Die Haupternte fand vom 14. bis am 22. September statt. Malbec und Merlot wurden nachträglich geerntet.
Der Erntebeginn fiel präzise in eine dreitägige Hitzewelle mit Temperaturen von 30°C. Um die Trauben doch noch bei vernünftigen Temperaturen einzubringen, startete die Ernteequipe jeweils unmittelbar bei Tagesanbruch ihr Werk in den Reben. Zur Entlastung der Kühlsysteme wurde dieser Rhythmus über die ganze Ernte aufrechterhalten.

Die schlechten Blühbedingungen führten generell zu aufgelockerten Trauben mit geringem Gewicht. Trotzdem konnte das Weingut 71‘483 kg kerngesunde und hochreife Trauben ernten. Dies entspricht knapp 75 % einer Vollernte.
Als Entschädigung für die kleine Erntemenge konnten die Winzer grandiose Qualitäten einbringen. Alle Sorten lieferten perfektes Taubengut und der Jahrgang 2020 kann getrost als "klein aber fein" bezeichnet werden.

Das Weingut bedankt sich an dieser Stelle ausdrücklich bei seiner polnischen Ernteequipe, welche auch in diesem schwierigen Corona-Jahr ausserordentliche Flexibilität gezeigt und uns damit eine zügige und reibungslose Ernte ermöglicht hat.

ZUM WEIN

Eine gute Wasserversorgung der Reben, geringe Erträge, hohe Reife – das sind die Zutaten für gute Weine. Und genau diese Zutaten standen 2020 in ausgewogenem Verhältnis zur Verfügung.

Die teilweise sehr kleinen Erträge führten 2020 zu kräftigen und ausdrucksstarken Weinen mit einer ausgeprägten Sortentypizität. Die Aromafülle dieses Jahrgangs ist bemerkenswert!
Trotz der hohen Reife sind die Säuren präsent und bilden ein gutes Gegengewicht zum Körper der Weine. Die Rotweine sind farbintensiv, konzentriert und anhaltend. Die Weissweine wirken elegant und präzise.

Ein wirklich toller Jahrgang – freuen Sie sich darauf!

GRUNDSÄTZLICHES ZUM WEINMARKT

Nüchtern betrachtet ist die schwierige Lage der Schweizer Weinbranche nicht ausschliesslich die Folge der Corona-Pandemie. Der Weinmarkt war schon vor der Pandemie angeschlagen und nicht mehr fähig, die Schweizer Weinproduktion zu absorbieren. Die Frage stellt sich: Wie konnte es so weit kommen?

In der Schweiz haben sich historisch bedingt zwei Systeme des Weinhandels etabliert. Zum einen die Produzenten, die als Selbstvermarkter oder in Kooperativen agierten. Produziert wurden vorwiegend Weissweine. Die Weissweineinfuhr wurde durch Zollhürden geregelt, was den Produzenten einen weitgehend gesicherten Absatz im Inland garantierte. Exporte fanden - wenn überhaupt - nur extrem minimal statt.
Andererseits die Weinhändler und Importeure, die ihren Bedarf im In- und Ausland deckten, und grösstenteils Rotweine einführten.

In den Nachbarländern wurde Weinhandel, bedingt durch die Weinvielfalt und der Wichtigkeit und Grösse der Weinindustrie, oft auch innerhalb der Landesgrenzen betrieben. Der Schweizer Weinmarkt dagegen ist seit jeher stark durch Importe geprägt. Weinhandel bedeutete nicht unbedingt Handel mit Schweizer Wein, und wenn überhaupt, dann mit Weisswein. Dieses Phänomen manifestiert sich bis heute in der Dichte an Weinhändlern und der enormen Vielfalt an internationalen Gewächsen, die in der Schweiz verfügbar sind. Die Fokussierung auf Importweine hat in der Schweiz tatsächlich Tradition und natürlich hätte die heimische Produktion den Gesamtbedarf auch nicht decken können.

Die zwei Systeme lebten somit nebeneinander und man begegnete sich - mit Ausnahmen - nur am Rande. Als Folge dieses Systems war auch der Anreiz zur Innovation im Schweizer Weinbau lange gering – man genügte sich selbst.
Die Westschweiz setzte dabei fast ausschliesslich auf die Erzeugung von Chasselas, während in der Deutschschweiz der Riesling x Sylvaner Trumpf war. Daneben wurde, ausser im Wallis und dem Tessin, als rote Sorte fast ausschliesslich Pinot noir kultiviert.

Dieses System bekam erst durch das Bilaterale Abkommen mit der EG Risse. Mit der Einführung des Globalkontingents für die Einfuhr von Rot- und Weisswein im Jahre 2001 erhöhte sich der Druck auf die Produzenten schlagartig. Plötzlich wurden, ohne Rücksicht auf inländische Strukturen, auch Weissweine in grossen Mengen in die Schweiz eingeführt. Die Produzenten wurden vom Geschehen praktisch überrollt und in kürzester Zeit geriet der Schweizer Weinmarkt aus dem Tritt.

Die Anpassung an die neue Realität war für die Produzenten schmerzhaft. Während die Importeure flexibel ihr Sortiment um- oder ausbauen konnten, mussten die Produzenten erst umpflanzen, kultivieren und vinifizieren. Gleichzeitig kam es zu gesellschaftlichen Veränderungen wie rückläufiger Konsum, verändertes Einkaufsverhalten oder andere Trinkgewohnheiten.
Der Wechsel von weissen zu roten Sorten gestaltete sich zudem recht schwierig, da der Rotweinmarkt bereits stark durch Importweine belegt war. Die verstärkte, ausländische Konkurrenz bewirkte letztlich aber ein fundamentales Umdenken der Produzenten hinsichtlich Vielfalt und Qualität der erzeugten Weine.
Heute steht dem Konsumenten eine breitere Palette an Schweizer Wein zur Auswahl und viele dieser Produkte haben ein hervorragendes Preis-Leistungsverhältnis. Dennoch hat sich der Schweizer Weinmarkt bis zum heutigen Tag nie vollständig vom Systemwechsel von 2001 erholt.

Grundsätzlich ist ein offener Markt zu begrüssen. Die Einführung der neuen Importverordnungen wäre rückblickend aber besser gestaffelt erfolgt, um den Produzenten und den Händlern mehr Zeit einzuräumen, Allianzen zu bilden und ein Marktumfeld zu kreieren, das allen Akteuren gerecht wird.

Traubenernte im Weingut der Domaine de Soleure

Christoph Kaser, Betriebsleiter Weingut Domaine de Soleure

DOMÄNEN

BÜRGERHAUS

Die Wohnungen und Geschäftsräume des Bürgerhauses waren das ganze Jahr vollständig vermietet. Aus diesem Grund liegt der Ertragsüberschuss in der Jahresrechnung 2020 über dem budgetierten Betrag.

Der Buchwert der Liegenschaft Bürgerhaus beträgt per 31. Dezember 2020 nach der Aktivierung der im Berichtsjahr angefallenen Kosten von CHF 9'517.25 für den Umbau der Bar im Erdgeschoss CHF 1'338'617.25. Ab Rechnung 2020 werden keine Abschreibungen mehr vorgenommen.

LIEGENSCHAFT ALLMENDSTRASSE 4

Die Wohnhäuser an der Allmendstrasse 4 werden von der Profitass AG, Aeschi, verwaltet. Die Auslastung der Wohnungen war 2020 leicht besser als noch 2019. Aus diesem Grund liegen die Mietzinseinnahmen immer noch rund CHF 13'000.00 unter dem budgetierten Wert.
Für Reparaturen und Unterhalt wurden total CHF 67'309.20 (Budget CHF 72'500.00) aufgewendet. Dieser Betrag ist über die Laufende Rechnung verbucht worden. Da es sich um mehrere Gebäude handelt und zudem Umgebungsarbeiten ausgeführt worden sind, wird die Investitionsgrenze von CHF 30'000.00 pro Gebäude nicht überschritten.

Das Darlehen, welches beim Kauf der Liegenschaft aufgenommen werden musste, ist 2020 vertragsgemäss durch die Rückzahlung von CHF 100'000.00 weiter reduziert worden. Die Schuld beträgt somit per 31.12.2020 noch CHF 5'160'000.00.

Per Bilanzstichtag beträgt der Buchwert der Liegenschaft Allmendstrasse 4, da keine Abschreibungen mehr vorgenommen worden sind, unverändert CHF 5'446'000.00.

LIEGENSCHAFT SCHAFWEIDLI

Das Wohnhaus an der Bourbakistrasse 11 wird von der Profitass AG, Aeschi, verwaltet. Die Wohnungen waren das ganze Jahr gut vermietet. Die Mietzinseinnahmen liegen geringfügig über dem Voranschlag.

Die Kosten für den üblichen baulichen Unterhalt und Reparaturen beliefen sich auf CHF 11'001.95 (Budget CHF 35'000.00).

Aufgrund des Verzichts auf die Vornahme von Abschreibungen wird im Liegenschaftsverzeichnis per 31.12.2020 für die Liegenschaft Schafweidli immer noch ein Buchwert von CHF 2'531'400.00 ausgewiesen.

LIEGENSCHAFT STEINBRUCHAREAL

Die Verwaltung des Steinbruchareals wird von der Profitass AG, Aeschi, ausgeübt.

Für Reparaturen und Unterhalt an Gebäuden und Einrichtungen sind insgesamt Kosten von CHF 16'429.41 (Budget CHF 35'000.00) entstanden.

Die Gebäude waren während des ganzen Jahres vollständig vermietet. Somit konnte der budgetierte Mietzinsertrag erreicht werden.

Auch die Liegenschaften des Steinbruchareals werden seit 01.01.2020 nicht mehr abgeschrieben. Aus diesem Grund beträgt der Buchwert per 31.12.2020 im total CHF 790'801.00.

FAMILIENSIEDLUNG BRUNNMATT

Die Schrebergärten waren das ganze Jahr über vollständig vermietet.

Claude Tschanz, Finanzverwalter

WEISSENSTEIN

Aus Sicht der Bürgergemeinde Solothurn ist im 2020 auf dem Berg nicht allzuviel Relevantes passiert. Erwähnenswert ist einerseits höchstens, dass die Holzschnitzelheizung (HSH) beim Restaurant Sennhaus ihren Dienst auch im schwierigen ersten Corona-Jahr - in welchem das Hotel Weissenstein nur eingeschränkt geöffnet war und somit weniger Wärme bei der HSH bezog - ohne grosse Störungen zuverlässig verrichtete. Und andererseits, dass die vom Kanton geforderte Bewirtschaftung des Parkplatzes bei der Verzweigung zum Hinterweissenstein mittels einer Parkuhr an die Hand genommen wurde.

Die von der Seilbahn Weissenstein AG geplante Bikestrecke von der Bergstation der Seilbahn auf dem Weissenstein zur Talstation in Oberdorf konnte wegen der hängigen Einsprachen auch im Jahr 2020 noch nicht realisiert werden.

Sergio Wyniger, Bürgergemeindepräsident

EINSIEDELEI ST. VERENA

Das Jahr 2020 war geprägt von der Instandstellung und Restaurierung der St. Verenakapelle. Begleitet wurde das Bauvorhaben durch den vom Bürgerrat eingesetzten Bauausschuss, worin auch die Einsiedelei-Kommission mit einem Mitglied vertreten war. Die ganze Bauphase dauerte von anfangs Februar bis Mitte September.

Die Einsiedelei-Kommission traf sich zu einer Sitzung und durfte das gelungene Werk mit wertvollen und ausführlichen Erläuterungen des Architekten besichtigen. Dabei gebührt dem Architekten, der Denkmalpflege und allen beteiligten Handwerkern und Restauratoren ein grosses Dankeschön.

Ein spezieller Dank gilt dem Einsiedler Michael Daum, der mitdenkend die ganze Bauphase vor Ort begleitet hat und der Bevölkerung sowohl die Einschränkungen aufgrund der Renovation als auch aufgrund der Corona Situation übermittelt hat.

Den Besuchern der Einsiedelei gebührt ebenfalls ein aufrichtiger Dank, da sie die Einschränkungen wohlwollend mitgetragen haben.

Theres Fröhlicher, Präsidentin Einsiedeleikommission

J A H R E S R E C H N U N G E N 2 0 2 0

Resultatübersicht der Laufenden Rechnung

Bereich	Voranschlag	Rechnung	Differenz
Verwaltung	**159'940**	**-194'013.82**	**-353'953.82**
Bürgerrechnung	-826'200	-1'221'548.84	-395'348.84
Kulturförderung	-27'600	-3'735.10	23'864.90
Einsiedelei	-25'600	-32'156.30	-6'556.30
Verenaschlucht	-19'200	-19'392.60	-192.60
Waldpark Wengistein	-1'100	-343.80	756.20
Bürgerhaus	113'400	124'877.10	11'477.10
Sennhaus Vorderer W'stein	9'950	9'388.00	-562.00
Sennhaus Hinterer W'stein	2'850	2'849.70	-0.30
Liegenschaft Allmendstrasse	324'940	347'908.45	22'968.45
Schafweidli	135'000	169'601.37	34'601.37
Familiensiedlung Brunnmatt	4'700	3'975.40	-724.60
Steinbruchareal	76'000	109'891.49	33'891.49
Projekt Bellach Ost	0	-150.00	-150.00
Verschiedene Liegenschaften	76'800	70'431.61	-6'368.39
Wohnblock Spitzallmend	191'000	258'950.70	67'950.70
Inertstoffdeponie Attisholzwald *	125'000	(18'719.45)	(-106'280.55)
Holzschnitzelheizung W'stein	0	-14'561.00	-14'561.00
Abschreibungen	0	0.00	0.00
Weingut Domaine de Soleure	**-59'155**	**-273'545.30**	**-214'390.30**
Forst	**-7'800**	**729'355.20**	**737'155.20**
TOTAL 1	**92'985**	**261'796.08**	**168'811.08**
Alters- und Pflegeheim	**-297'100**	**-254'095.99**	**43'004.01**
TOTAL 2	**-204'115**	**7'700.09**	**211'815.09**
Fonds und Stiftungen (exkl. Ott-Lütolf-Stiftung)	**21'510**	**25'359.02**	**3'849.02**
TOTAL 3	**-182'605**	**33'059.11**	**215'664.11**

* Der Ertragsüberschuss von CHF 18'719.45 ist direkt auf das Eigenkapital der BGS und die Forstreserve gebucht worden.

KOMMENTAR ZUR JAHRESRECHNUNG 2020

1. Allgemeine Bemerkungen

In der Resultatübersicht der Laufenden Rechnung werden die Resultate der verschiedenen Teilrechnungen in drei Stufen dargestellt. Das Total 1 stellt das Ergebnis der Rechnung der Bürgergemeinde dar, welche nach dem Kontenplan gemäss NRM zu erstellen ist. Das Resultat auf dieser Stufe liegt mit einem Ertragsüberschuss von CHF 261'796.08 um CHF 168'811.08 über dem Budget. In der Rechnung der Verwaltung wird gegenüber dem Voranschlag 2020 ein um CHF 353'953.82 schlechteres Resultat ausgewiesen. Auch im Weingut muss eine negative Abweichung von CHF 214'390.03 zur Kenntnis genommen werden. Auf der anderen Seite schliesst die Rechnung des Forstbetriebs mit einem Ertragsüberschuss von CHF 729'355.20 wiederum massiv besser ab als veranschlagt.

Im zweiten Block wird das Ergebnis unseres Alters- und Pflegeheims dargestellt. In der Rechnung 2020 muss ein Aufwandüberschuss von CHF 254'095.99 zur Kenntnis genommen werden. Budgetiert war ein Fehlbetrag von CHF 297'100.00. Die Betriebsrechnung unseres Heimes ist im separaten Kommentar vom 14. April 2021 näher erläutert worden.

Das Total 2 zeigt das Ergebnis aller Rechnungen der Bürgergemeinde Solothurn. Der Ertragsüberschuss für die ganze Bürgergemeinde Solothurn beträgt CHF 7'700.09. Die positiven Abweichungen der Rechnungen des Forstbetriebs und des Alters- und Pflegeheims sind im Total höher als die gegenüber dem Budget 2020 schlechteren Resultate in der Verwaltung und im Weingut. Somit resultiert gegenüber dem Voranschlag ein um CHF 211'815.09 besseres Resultat.

Beim Vergleich zwischen dem Budget und der Rechnung auf Stufe 2 sind jedoch zwei Tatsachen, welche sich auf das Ergebnis 2020 auswirken, näher zu betrachten. Die Corona-Pandemie wirkte sich in verschiedenen Bereichen aus:

Verwaltung	In der Kommission für kulturelle Aufgaben und Einbürgerungen und beim Kanton konnten deutlich weniger Einbürgerungsgesuche behandelt werden. Dies drückt im Konto 029.431 auf die Einnahmen (CHF 32'800 statt CHF 46'550 im Vorjahr).
Kulturförderung	Die Nettokosten von CHF 24'000 für den Bürgertag sind nicht angefallen.
Einsiedelei	Neben der Pandemie wirkt sich hier die während längerer Zeit nicht zugängliche Verenakapelle auf die Rechnung aus. Die Minderaufwände und -erträge halten sich dabei jedoch in etwa die Waage.
Weingut	Gegenüber dem Voranschlag 2020 beträgt die Umsatzeinbusse rund CHF 250'000. Im Vergleich zur Rechnung 2019 beträgt der Umsatzrückgang sogar gut CHF 332'500. Wie viel der Umsatzeinbusse auf Corona zurückzuführen ist, lässt sich nicht exakt beziffern. Vereinfacht kann mit CHF 300'000 gerechnet werden.
Heim	Die coronabedingten Mehraufwände werden für den Heimbetrieb total mit rund CHF 90'000 beziffert.

Auf der anderen Seite ist die Bewilligung für den Betrieb der Inertstoffdeponie (ISD) Attisholzwald erst gegen Ende 2020 eingegangen. Aus diesem Grund sind statt der budgetierten CHF 125'000 lediglich CHF 18'719.45 an Entschädigungen zu unsren Gunsten fällig geworden. Mit den vollen Beiträgen, welche im Finanzplan aufgeführt sind, kann zeitverschoben ab der Rechnung 2021 gerechnet werden.

Zusammengefasst kann die negative Auswirkung der Corona-Pandemie auf die Jahresrechnung 2020 auf rund CHF 380'000 beziffert werden.

Rechnet man die in der Rechnungsperiode nicht eingegangene Entschädigung für die ISD hinzu, kommt man auf einen Betrag von ganz grob CHF 500'000, um welchen das ausgewiesene Resultat von CHF 7'700.09 zu relativieren ist.

Das heisst, dass unter normalen Umständen ein Ertragsüberschuss von rund einer halben Million CHF resultiert hätte. Dies würde gegenüber dem Budget einer Verbesserung von ungefähr CHF 700'000 entsprechen.

Die Resultate der einzelnen Fonds und Stiftungen werden im dritten Block zusammengefasst. Hier handelt es sich um Rechnungen, welche die Bürgergemeinde Solothurn im Auftrag der einzelnen Stiftungen führt. Ein Grossteil dieser wird abschliessend durch den Bürgerrat in seiner Eigenschaft als Stiftungsrat genehmigt. In der Resultatübersicht geht es lediglich darum, ein Bild über alle von uns geführten Rechnungen zu vermitteln. Aus diesem Grund hat das Total 3 lediglich informellen Charakter.

2. Einzelne Teilrechnungen

2.1 Allgemeine Verwaltung

Bürgerrechnung
In der Bürgerrechnung fällt der Aufwandüberschuss mit CHF 1'221'548.84 deutlich höher aus als budgetiert. Die Differenz beträgt CHF 395'348.84. Der Grund für diese massive Abweichung liegt auch in der Rechnung 2020 im Konto 029.390.02 (interne Verzinsung der Forstreserve), welches um CHF 441'500 über dem Voranschlag liegt. Das bedeutet also, dass die übrigen Aufwände und die Erträge im Total rund CHF 46'000.00 gegenüber dem Budget 2020 besser abgeschlossen werden konnten.

Kulturförderung
Aus den bekannten Gründen musste der geplante Bürgertag auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Deshalb ist der Nettokredit von CHF 24'000 nicht benötigt worden.

Einsiedelei
Der budgetierte Aufwandüberschusses von CHF 25'600 ist um CHF 6'556.30 überschritten worden. Auch in dieser Teilrechnung sind Folgen der Pandemie massgeblich sowohl auf der Aufwand- wie auf der Ertragsseite resultatbestimmend.
Die Personalkosten liegen im Total leicht unter dem Voranschlag. Der Sachaufwand liegt je nach Konto zum Teil beträchtlich unter dem Budget. Auf der anderen Seite fallen auch die übrigen Einnahmen und Spenden massiv tiefer aus.

Domänen
Für die Liegenschaften in den Teilrechnungen 060 bis 070 und die beiden Werke in den Funktionen 087 und 088 ist für das Jahr 2019 mit einem Ertragsüberschuss von insgesamt CHF 1'059'640 gerechnet worden. Der Ertragsüberschuss beträgt jedoch CHF 1'083'162.82.

Bürgerhaus
Im Budget ist mit einem Ertragsüberschuss von CHF 113'400 gerechnet worden. In der Rechnung beträgt dieser aber CHF 124'877.10. Das um CHF 11'477.10 bessere Resultat ist auf höhere Erträge zurückzuführen.

Liegenschaft Allmendstrasse
Mit CHF 347'908.45 liegt der Ertragsüberschuss um CHF 22'968.45 über dem Voranschlag. Für das bessere Rechnungsergebnis sind insbesondere tiefere Aufwände massgebend. Die Mietzinseinnahmen liegen über dem Vorjahresergebnis, jedoch rund CHF 13'000 unter dem Budget.

Liegenschaft Schafweidli
Mit CHF 169'601.37 liegt der Ertragsüberschuss CHF 34'601.37 über dem Voranschlag. CHF 23'998.05 von diesem Betrag sind auf die wesentlich tieferen Kosten für Unterhalt und Reparaturen zurück zu führen. Auf der anderen Seite stehen verschiedene kleinere Einsparungen. Die Mietzinsen und der Nebenkostenertrag liegen im Total etwas mehr als CHF 800 über den Erwartungen.

Familiensiedlung Brunnmatt
Der Umstand, dass für Strom und Betreuung der Anlage einer externen Person eine zum Teil rückwirkende Entschädigung von CHF 2'000.00 bezahlt worden ist, führt dazu, dass der Ertragsüberschuss unter dem budgetierten Ergebnis liegt. Diese Kosten werden in Zukunft den Pächtern vollumfänglich verrechnet werden können.

Steinbruchareal
Gegenüber dem Voranschlag resultiert ein um CHF 33'891.49 höherer Ertragsüberschuss. Insbesondere Einsparungen in den Konti 067.312, 067.314 und 067.318.01 sorgen für das bessere Ergebnis. Die Mietzins- und Nebenkosteneinnahmen liegen leicht über dem Voranschlag.

Verschiedene Liegenschaften
Für die Erstellung eines Parkplatzes auf dem Weissenstein hat der Bürgerrat am 22.06.2020 einen Nachtragskredit von CHF 25'000 gesprochen. Die im letzten Jahr angefallenen Kosten für dieses Projekt sind wie folgt verbucht worden: CHF 11'967.60 im Konto 069.314.01 und CHF 1'050.00 im Konto 069.318.01. Die restlichen Aufwände werden 2021 anfallen.

Wenn das gegenüber dem Budget um CHF 6'368.39 schlechtere Resultat um die Kosten für den genannten Parkplatz bereinigt wird, resultiert für die verschiedenen Liegenschaften gegenüber dem Budget ein Plus von CHF 6'649.21.

Wohnblock Spitzallmend
2020 ist das erste Jahr mit Vollvermietung und entsprechenden Aufwänden. Wie angenommen, weichen deshalb verschiedene Aufwandkonti zum Teil massiv vom Budget ab. Auf der Ertragsseite wirkt sich die vorsichtige Veranschlagung der Mietzinseinnahmen und Nebenkostenerträge in der Rechnung positiv aus.

Inertstoffdeponie Attisholzwald
Da die Bewilligung für den Betrieb der ISD erst gegen Jahresende eingegangen ist, ist die Grundentschädigung nur pro rata fällig geworden. Ab der Rechnung 2021 kann daher mit deutlich höheren Erträgen gerechnet werden.

Holzschnitzelheizung Weissenstein
Statt eines ausgeglichenen Ergebnisses muss ein Aufwandüberschuss von CHF 14'561.00 ausgewiesen werden.

2.2 Weingut Domaine de Soleure

Im Voranschlag 2020 ist von einem Aufwandüberschuss von CHF 59'155 ausgegangen worden. Effektiv beträgt dieser CHF 273'545.30. Der um CHF 214'390.30 höhere Fehlbetrag ist auf die massive Umsatzeinbusse im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie zurück zu führen.

Die Personalkosten (Konti 801.300.01 bis 801.309.04) sind gegenüber dem Budget um CHF 4'711.45 unterschritten worden. Ein Gesuch für Kurzarbeit-Entschädigung ist Ende 2020 vom Kanton abgelehnt worden.

Die Verkaufserlöse (Konti 801.435.01 bis 801.435.09) sind im Voranschlag 2020 mit CHF 893'000 eingesetzt worden. In der Rechnung können jedoch nur CHF 642'860.06 ausgewiesen werden. Die Einbusse beträgt somit CHF 250'139.94.

Aufgrund der Coronasituation fielen verschiedene Aufwände tiefer aus als veranschlagt.

2.3 Forstbetrieb

Wie bereits im Kapitel 2.1 auf Seite 1 dargelegt, fällt die Verzinsung der Forstreserve gegenüber dem Voranschlag 2020 um CHF 441'500.00 höher aus (Begründung dazu siehe Bemerkung zu Konto 029.390.02 auf Seite 3). Dieser Mehrertrag führt zu einem bedeutenden Teil dazu, dass der ausgewiesene Ertragsüberschuss CHF 737'155.20 über den Erwartungen liegt.

Bei den Personalkosten (Konti 811.300 bis 811.309) resultiert gegenüber dem Budget im Total eine Einsparung von CHF 155'151.20.

Obschon der Wert der Holzvorräte zu Lasten der Rechnung 2020 um CHF 85'130.00 nach unten korrigiert worden ist, liegen die Entgelte für Dienstleistungen und Warenlieferungen (Konti 811.434.01 bis 811.436.08) mit CHF 992'901.18 um CHF 1'101.18 über dem Voranschlag.

Auch die Bundes- und Kantonsbeiträge (Konti 811.460.01 bis 811.461.02) fallen um CHF 79'960.00 höher aus als veranschlagt.

3. Investitionsrechnung

In der Investitionsrechnung sind total CHF 653'989.25 ausgegeben worden. Demgegenüber stehen Einnahmen von CHF 150'166.00. Das heisst, die Nettoinvestitionen, welche in der Bestandesrechnung aktiviert worden sind, belaufen sich auf CHF 503'823.25. Sämtliche Rechnungen konnten aus den flüssigen Mitteln bezahlt werden. Es musste kein Fremdkapital aufgenommen werden.

Die Kosten für die Sanierung der Verenakapelle betragen CHF 321'573.20. Im Konto 033.669 konnten Spenden und Beiträge von total CHF 111'120.00 verbucht werden. Da Versicherungsleistungen erst im Laufe des Jahres 2021 eingehen werden, wird das Geschäft von der Bürgerversammlung im Juni 2021 noch nicht definitiv abgerechnet werden können.

Für die neue Brücke am Eingang der Verenaschlucht sind noch Kosten von CHF 1'452.15 angefallen.

Die erste Etappe der Erstellung des Waldparks Wengistein führte zu Kosten von CHF 52'862.90. Auf der Ertragsseite konnten Kantonsbeiträge und eine Spende einer wohltätigen Organisation im Gesamtbetrag von CHF 39'046.00 verbucht werden.

Im Restaurant im Erdgeschoss des Bürgerhauses sind 2020 noch CHF 9'517.25 investiert worden.

Für den Ersatz der Heizung im Steinbruchareal sind Kosten von CHF 32'238.70 für die Ausarbeitung eines Vorprojekts entstanden.

Für die Parzelle GB Bellach Nr. 628 (Projekt Bellach Ost) sind uns CHF 176'803.05 für Perimeterbeiträge in Rechnung gestellt worden. Der Bürgerrat hat am 22.06.2020 einen Nachtragskredit von CHF 36'803.05 genehmigt, da bloss CHF 140'000 budgetiert worden sind.

Das Vorprojekt für den Ersatz der Heizung im Trüelhaus in Le Landeron kostete CHF 30'003.60.

Für die neue Tankanlage im Trüelhaus in Le Landeron wurden eine Akontozahlung von CHF 19'333.35 und ein Architektenhonorar von CHF 9'285.05 fällig. Weiter ist der neue Boden im Tankkeller diesem Konto mit CHF 920.00 belastet worden.

4. Bestandesrechnung

Nachdem das Wachstum der Bilanzsumme vom 31.12.2018 auf den 31.12.2019 unter anderem aufgrund der Integration der Bilanz der Spitalstiftung der Bürgergemeinde Solothurn per 01.01.2019 noch um rund CHF 4'140 Mio. betrug, fällt das Wachstum in der Berichtsperiode weitaus geringer aus. Die Erhöhung der Bilanzsumme beträgt per 31.12.2020 noch CHF 140'385.79.

Die Zunahme der Bilanzsumme entspricht weitgehend der Summe der Resultate der Laufenden Rechnungen.

5. Alters- und Pflegeheim Thüringenhaus und St. Katharinen

Trotz schwieriger Bedingungen und Mehrkosten wegen der Corona-Pandemie liegt der ausgewiesene Aufwandüberschuss von CHF 254'095.99 um CHF 43'004.01 unter den Budgetbefürchtungen.

Der Personalaufwand liegt im Total CHF 82'707.06 über dem Budget. Dabei fallen insbesondere die Überschreitungen bei den Besoldungen der Pflege (31) um CHF 50'822.96 und bei der Personalmiete (3800) um 42'164.20 ins Gewicht. Die grösste Einsparung ist in der Gruppe 39 erzielt worden (CHF 19'871.10). Die übrigen Positionen bewegen sich im Rahmen der Budgetvorgaben.

Trotz relativ hoher Debitorenverluste von CHF 29'798.20 werden die budgetierten Taxeinnahmen (60) um CHF 113'693.40 übertroffen.

Die Corona-Pandemie hat sich in der Rechnung 2020 bezüglich der Taxen noch nicht negativ ausgewirkt. Hingegen sind in verschiedenen Sachaufwandkonti nach Angaben von Heimleiter P. Vonaesch im Total von nicht ganz CHF 57'000.00 zusätzliche Kosten entstanden. Bezüglich der Personalkosten sind gemäss Berechnungen von Heimleiter P. Vonaesch wegen Covid-19 Mehrkosten von rund CHF 33'000.00 bis 35'000.00 entstanden.

Das heisst, dass sich die coronabedingten Mehrkosten auf rund CHF 90'000.00 belaufen.

Aus dem Personalaufwand und den Taxeinnahmen resultiert ein positiver Überschuss von CHF 30'986.34. Da der budgetierte Aufwandüberschuss um CHF 43'004.01 unterschritten worden ist, ist es offensichtlich, dass im Sachaufwand gegenüber dem Budget tiefere Kosten angefallen sind.

Claude Tschanz, Finanzverwalter

www.bgs-so.ch